

Stadtwerke **Bocholt** GmbH

Strom | Erdgas | Nahwärme | Trinkwasser | Glasfaser | Bäder | StadtBusse



ZAHLENSPIEGEL

FINANZDATEN

		2016	2015
Umsatzerlöse	Euro (Mio.)	124,4	118,2
Bilanzsumme	Euro (Mio.)	136,8	135,8
Anlagevermögen	Euro (Mio.)	115,8	118,6
Stammkapital	Euro (Mio.)	6,9	6,9
Investitionen	Euro (Mio.)	7,2	10,3

STRUKTUR- UND LEISTUNGSDATEN

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Anzahl	346	349
----------------------------------	--------	-----	-----

Strom

Abgabe	GWh	383,7	387,4
Kunden	Anzahl (Tsd.)	39,0	38,5
Versorgungsleitungen	km	1.270	1.269

Erdgas

Abgabe	GWh	735,3	721,1
Kunden	Anzahl (Tsd.)	21,0	20,8
Versorgungsleitungen	km	538	537

Nahwärme

Abgabe	GWh	18,2	18,1
Kunden	Anzahl (Tsd.)	1,6	1,6
Versorgungsleitungen	km	11	11

Trinkwasser

Abgabe	m ³ (Mio.)	5,6	5,6
Kunden	Anzahl (Tsd.)	34,1	33,8
Versorgungsleitungen	km	657	651

Glasfaser

Glasfasernetz	km	163	160
---------------	----	-----	-----

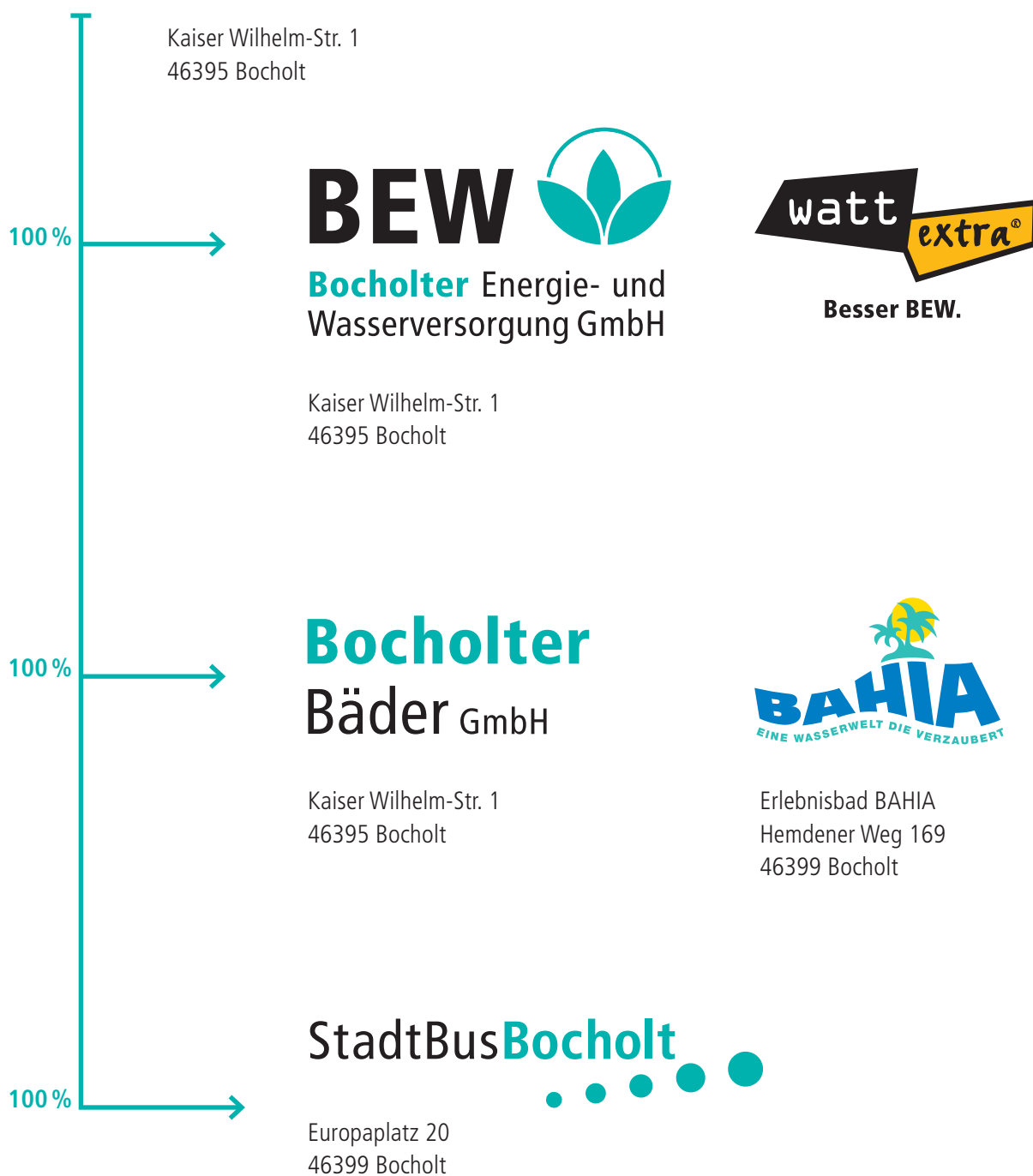
Bäder

Badegäste Erlebnisbad Bahia	Anzahl (Tsd.)	456,5	461,6
davon - Badlandschaft	Anzahl (Tsd.)	328,5	328,5
- Saunalandschaft	Anzahl (Tsd.)	114,5	119,2
- Schulen	Anzahl (Tsd.)	13,5	13,9
Badegäste Fildecken(-Sporthallen)bad	Anzahl (Tsd.)	99,2	98,3
	gesamt (Tsd.)	555,7	559,9

StadtBusse (ÖPNV)

Fahrgäste	Anzahl (Mio.)	1,470	1,423
Fahrleistung	km (Tsd.)	726	726
StadtBusse	Anzahl	15	14
TaxiBusse	Anzahl	2	2
Linien	Anzahl	12	12

Stadtwerke **Bocholt** GmbH



STADTWERKE BOCHOLT

STROM | ERDGAS | NAHWÄRME |
TRINKWASSER | GLASFASER |
BÄDER | STADTBUSSE (ÖPNV)

PREISWERT. SICHER. NAH.

INHALT

KONZERNORGANE UND -STRUKTUR

.....	6
-------	---

BERICHTE

Bericht des Aufsichtsrates	8
Konzernlagebericht der Geschäftsführung	9

KONZERNGESELLSCHAFTEN IM PROFIL

STADTWERKE BOCHOLT GMBH (SWB)

Daseinsvorsorge Neues CD und Klammermarke	20
---	----

BOCHOLTER ENERGIE- UND WASSERVERSORGUNG (BEW)

- Strom	22
- Erdgas	24
- Nahwärme	26
- Trinkwasser	28
- Glasfaser	30

BOCHOLTER BÄDERGESELLSCHAFT MBH (BBG)

Erlebnisbad BAHIA FILDEKEN(-Sporthallen)BAD	32
---	----

STADTBUS BOCHOLT GMBH (SBB)

Öffentl. Personennahverkehr Fahrgäste Bestes Geschäftsjahr	34
--	----

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

.....	36
-------	----

BILANZDATEN

Konzernbilanz	40
Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	42
Konzern-Anhang	43
Bestätigungsvermerk	54

KONTAKT / IMPRESSUM

.....	55
-------	----

KONZERNORGANE UND -STRUKTUR

Stadtwerke Bocholt GmbH

STADTWERKE BOCHOLT GMBH (SWB)

Gesellschafter _____ Stadt Bocholt

Geschäftsführung _____ Jürgen Elmer (Sprecher)
Ihno Petersen (*bis 31.1.2017*)

AUFSICHTSRAT | MITGLIEDER

Reiner Bones _____ Stadtverordneter
(Vorsitzender)

Peter Wiegel _____ Stadtverordneter
(Stellv. Vorsitzender)

Frank Büning _____ Stadtverordneter

Johannes Dyhringer _____ Stadtverordneter

Helmut Eing _____ Sachkundiger Bürger

Peter Nebelo _____ Bürgermeister

Herbert Panofen _____ Stadtverordneter

Manfred Pennekamp _____ Stadtverordneter

Ruth Rümping _____ Stadtverordnete

Andreas Sahlmann _____ Sachkundiger Bürger

Stefan Schmeink _____ Stadtverordneter

Martin Welling _____ Arbeitnehmervertreter

Heinrich Welsing _____ Stadtverordneter

Annette Wessels _____ Stadtverordnete



BOCHOLTER ENERGIE- UND WASSERVERSORGUNG GMBH (BEW)

Gesellschafter _____ Stadtwerke Bocholt GmbH (SWB)

Geschäftsführung _____ Jürgen Elmer (Sprecher)
 Ihno Petersen (*bis 31.1.2017*)



BOCHOLTER BÄDER GMBH (BBG)

Gesellschafter _____ Stadtwerke Bocholt GmbH (SWB)

Geschäftsführung _____ Jürgen Elmer (Sprecher)
 Ihno Petersen (*bis 31.1.2017*)



STADTBUS BOCHOLT GMBH

Gesellschafter _____ Stadtwerke Bocholt GmbH (SWB)

Geschäftsführung _____ Jens Dörpinghaus

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat der Stadtwerke Bocholt GmbH hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben im Geschäftsjahr 2016 umfassend und pflichtgemäß wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und für den Konzern wesentliche Geschäftsführungsmaßnahmen kontinuierlich begleitet und überwacht. Der Aufsichtsrat war dabei in sämtliche Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft und den Konzern eingebunden. Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung und -politik, die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und des Konzerns sowie über die Risikosituation, das Risikomanagement sowie die Unternehmensstrategie und -planung informiert. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen wurden dem Aufsichtsrat jeweils im Einzelnen erläutert und begründet.

In sechs ordentlichen Sitzungen am 18. Februar 2016, 14. April 2016, 16. Juni 2016, 15. September 2016, 11. November 2016 und 20. Dezember 2016 sowie zwei außerordentlichen Sitzungen am 6. Juli 2016 und 28. September 2016 beschäftigte sich der Aufsichtsrat eingehend mit mündlichen und schriftlichen Berichten sowie Beschlussvorlagen der Geschäftsführung. Er forderte zudem zu einzelnen Themen Berichte und Informationen der Geschäftsführung an, die ihm jeweils unverzüglich und vollständig erstattet wurden. Außerhalb der Sitzungen unterrichtete die Geschäftsführung den Aufsichtsrat schriftlich über sämtliche Geschäftsvorgänge, die für die Gesellschaft oder den Konzern von besonderer Bedeutung waren. Darüber hinaus fand zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und der Geschäftsführung ein ständiger Austausch zu unterschiedlichen Fragen sowie aktuell anstehenden Entscheidungen statt. Die personelle Zusammensetzung des Aufsichtsrates ist auf Seite 6 des Konzerngeschäftsberichts dargestellt. Es waren fast immer alle Aufsichtsratsmitglieder bei sämtlichen Aufsichtsratssitzungen anwesend.

Jahresabschlussprüfung

Der Konzernabschluss der Stadtwerke Bocholt GmbH für das Geschäftsjahr 2016 mit einer Bilanzsumme von 136.755.044,37 Euro und der Lagebericht sind von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk

versehen worden. Der Aufsichtsrat hat vom Ergebnis dieser Prüfung zustimmend Kenntnis genommen. Das Ergebnis der vom Abschlussprüfer vorgenommenen Prüfungen hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Der Jahresabschluss der Stadtwerke Bocholt GmbH wurde vom Aufsichtsrat gebilligt. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den vorgelegten Jahresabschluss festzustellen. Vom Jahresabschluss und Lagebericht der Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH, der Bocholter Bäder GmbH und der StadtBus Bocholt GmbH hat der Aufsichtsrat Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, den Betriebsräten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz sowie für das der Stadtwerke-Bocholt-Gruppe entgegengebrachte Vertrauen.



Bocholt, den 31. August 2017

Reiner Bones

Vorsitzender des Aufsichtsrates der
Stadtwerke Bocholt GmbH

KONZERNLAGEBERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG ZUM 31.12.2016

Allgemeines

Zum Stadtwerke-Bocholt-Konzern gehören die Stadtwerke Bocholt GmbH (SWB) als Muttergesellschaft und die drei Tochtergesellschaften Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH (BEW), Bocholter Bäder GmbH (BBG) und StadtBus Bocholt GmbH (SBB). Alle Gesellschaften haben ihren Sitz in Bocholt. Die Tochtergesellschaften nehmen öffentliche Aufgaben der Daseinsvorsorge wahr und sind durch Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge mit der SWB verbunden. Gegenstand der BEW ist die Versorgung mit Strom, Gas, anderen Energien und Wasser sowie die Bereitstellung und der Betrieb von Leitungsnetzen für die Telekommunikation. Die BBG ist im Betrieb von Bädern und die SBB im öffentlichen Personennahverkehr tätig. Die Muttergesellschaft SWB ist für Holdingfunktionen und zentrale Dienste zuständig.

Die SWB ist an der Wirtschaftsförderungs- und Stadtmarketing Gesellschaft Bocholt mit beschränkter Haftung & Co. Kommanditgesellschaft, Bocholt, mit einem Kommanditanteil von rund 3,26 % beteiligt und hält über die BEW Anteile an der Energie-Kommunikation-Beteiligungsverwaltungsgesellschaft Westmünsterland mbH (EnKoBeWe), Bocholt, von 26,0 %, an der (Energiehandels-gesellschaft) Quantum GmbH, Ratingen, von 7,0 %, an der Bocholter Glasfaser GmbH, Bocholt, von 50,0 %, an der TOBI Management GmbH, Bocholt, von 9,55 %, an der TOBI Gaskraftwerksbeteiligungs GmbH & Co. KG (TOBI Gas), Hildesheim, von 16,67 %, an der TOBI Windenergie GmbH & Co. KG (TOBI Wind), Bocholt, von 14,29 %, an der items GmbH (IT-Dienstleister), Münster, von 4,55 %, an der

InnoCent Bocholt GmbH (Gründerzentrum), Bocholt, von 10,14 % und an der Wasserkraftanlage Eisenhütte Bocholt GmbH, Bocholt, von 50 %.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Deutschland steuerte auch im Geschäftsjahr auf ein nach wie vor mehrjähriges starkes Wachstum zu, das nicht zuletzt der gestärkten Binnennachfrage zu verdanken ist. Davon profitiert unter anderem der Freizeit- und Gesundheitssektor, in dem die BBG mit dem Freizeitbad Bahia und dem Fildeckenbad, einem Sport(-hallen)bad, aktiv ist. Aber auch der öffentliche Personennahverkehr der SBB profitiert davon: Eine gestärkte Binnennachfrage hat regelmäßig eine verstärkte Nachfrage nach öffentlichen Verkehrsmitteln zur Folge, insbesondere dann, wenn das Angebot wie das der SBB sehr attraktiv ist. Neben den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen gewinnen bei Strom und Erdgas gesetzliche und regulatorische Vorgaben und ein weiterer Anstieg der Wettbewerbsintensität zunehmend an Bedeutung für den Unternehmenserfolg und die strategische Ausrichtung der Energieunternehmen.

BEW

Sowohl der Strom- als auch der Erdgasmarkt waren im Berichtsjahr von einer weiteren Zunahme der Wettbewerber im Netzgebiet der BEW gekennzeichnet. Der Wechsel des Energielieferanten ist insbesondere durch die Möglichkeiten des Internets für Haushaltskunden schnell und einfach



Von der gestärkten Binnennachfrage profitierten unter anderem der öffentliche Personennahverkehr der SBB und das Freizeitbad Bahia der BBG.



Aufgrund der attraktiven Angebote unter der Energiemarke „WattExtra“ ist der Anteil der Wechsler bei den Privat- und Gewerbekunden der BEW sehr gering.

zu vollziehen. Großkunden bedienen sich dagegen vermehrt Ausschreibungen, die von Energieberatern aus der Privatwirtschaft gegen Vergütung begleitet werden.

Die Entwicklung des Stromabsatzes hängt aber auch von anderen relevanten Einflussgrößen ab: der Zunahme der Eigenerzeugung und des Selbstverbrauchs, insbesondere bei Photovoltaik-Anlagen, und der Tendenz zu immer mehr Energieeffizienz. Letztere wurde angeschoben durch die 2015 in Kraft getretenen Änderungen des Gesetzes über Energiedienstleistungen (EDL-G). Danach ist jedes Unternehmen verpflichtet, das kein kleines oder mittleres Unternehmen (KMU) im Sinne der Definition der entsprechenden EU-Kommission ist, ein Energieaudit durchzuführen und es mindestens alle vier Jahre zu wiederholen.

Insbesondere diese Rahmenbedingungen ließen den Stromabsatz im Berichtsjahr leicht um 3,7 GWh bzw. 0,9 % auf 383,7 GWh (2015: 387,4 GWh) sinken. Einen Anstieg verzeichnete die BEW dagegen beim Erdgasabsatz, und zwar um 14,2 GWh bzw. 2,0 % auf 735,3 GWh (2015: 721,1 GWh). Zu dieser Steigerung führte im Wesentlichen die mit 2015 verglichen deutlich kühlere Witterung im letzten Quartal. Analog zum Erdgasabsatz stieg in erster Linie ebenfalls witterungsbedingt auch der Nahwärmeabsatz – um 0,044 GWh bzw. 0,2 % auf 18,193 GWh (2015: 18,149 GWh).

„WattExtra“ ist die Energiemarke der BEW. Aufgrund der attraktiven Angebote unter dieser Marke ist der Anteil der Wechsler an der Gesamtzahl der Privat- und Ge-

werbekunden im eigenen Versorgungsgebiet nach wie vor sehr gering: Bei Strom lag er 2016 bei 8,9 %, bei Gas bei 9,6 %. Bundesweit lagen die kumulierten Wechselquoten für Haushaltskunden bei 42,0 bzw. 32,3 % (Quelle: BDEW, Stand 19.12.2016). Der Trinkwasserabsatz stieg um 8.000 m³ bzw. 0,1 % auf 5,578 Mio. m³ (2015: 5,570 Mio. m³) und bewegte sich damit nur leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Das Glasfasernetz für die Versorgung mit Breitband vergrößerte sich um drei auf 163 km. Was es bereits seit 1998 für Unternehmen in Bocholt gibt, das gibt es seit Herbst 2015 auch für Privatkunden: ein glasfaserbasiertes Breitbandangebot. Unter dem Eigennamen „BEWspeed“ bietet die BEW den Kunden dort Telefonie, Internet und internetbasiertes Fernsehen bzw. IPTV (Triple Play) an, wo Neubaugebiete entstehen oder wo bereits Leerrohre für Glasfaserkabel (Speedpipes) bis ins Haus liegen. Die BEW verlegt sie bei Baumaßnahmen sofort mit.

BBG und SBB

Im Berichtsjahr besuchten insgesamt 555.700 Gäste (2015: 559.900) die beiden BBG-Bäder Fildekenbad und Bahia. Das ist ein Rückgang von 4.200 Gästen bzw. 0,8 %. Während sich die Zahl der Gäste im Fildekenbad mit 99.200 (98.300) geringfügig erhöhte, ging sie im Bahia um 5.100 bzw. 1,1 % leicht zurück auf 456.500 (461.600). Derweil ist im Badbetrieb die Zahl der Gäste mit 328.500 (328.500) konstant ge-

blieben, während sie im Saunabetrieb um 4.600 bzw. 3,9 % auf 114.500 (119.100) abnahm. Auch die Zahl der Schüler sank, und zwar um 400 auf 13.500 (13.900).

Der Rückgang im Saunabetrieb ist unter anderem auf eine Entscheidung des Bundesfinanzhofes zurückzuführen. Denn seit dem 1. Juli 2015 gilt das Saunieren steuerrechtlich nicht mehr als Heilbad, was eine Umsatzsteuersteigerung auf Saunaleistungen von 7 auf 19 % zur Folge hatte und eine Erhöhung des Eintrittspreises nach sich zog. Trotz der Rückgänge lag die Gesamtbesucherzahl nach wie vor auf einem hohen Niveau im Vergleich zum 5-Jahres-Durchschnitt.

Insgesamt zeichnete sich auch das sechzehnte operative Geschäftsjahr der SBB wieder positiv aus: Die Anzahl der Fahrgäste stieg um 67.278 bzw. 5,26 %. Damit verbunden waren ebenfalls gestiegene Umsatzerlöse aus Fahrgeleinnahmen.

Die erfreuliche Fahrgast- und Erlösentwicklung ist zu einem wesentlichen Teil auf das zum 1.1.2016 neu eingeführte MobiTicket zurückzuführen. Dieses Ticket ist ein für bestimmte Personengruppen deutlich ermäßigtes Ticket. Das MobiTicket wird über den Kreis Borken vom Land NRW finanziell unterstützt, und zwar indem der Differenzbetrag zwischen dem regulären Verkehrspreis und dem Preis für das jeweilige MobiTicket erstattet wird.

Wie bereits im Jahr zuvor verwendete die SBB die im Rahmen der ÖPNV-Pauschale gezahlte Förderung gemäß §

11 Abs. 2 ÖPNVG NRW auch im Berichtsjahr ergebniswirksam zu einem wesentlichen Teil zur Sicherung der Servicequalität für das Kundenzentrum „StadtBusCenter“.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Der bedeutsamste finanzielle Leistungsindikator im Rahmen der HGB-Rechnungslegung des Stadtwerke-Bocholt-Konzerns ist neben dem Umsatz der Konzernjahresüberschuss. Bei der SWB ist der Jahresüberschuss der bedeutende finanzielle Leistungsindikator, der zur internen Steuerung verwendet wird. Bei der BEW ist das das Ergebnis nach Steuern. Hinzu kommt bei der BEW als nicht finanzieller Leistungsindikator die Kundenzufriedenheit. Als bedeutende finanzielle Leistungsindikatoren für die interne Steuerung des Unternehmens ziehen sowohl die BBG als auch die SBB den Umsatz und das Ergebnis nach Steuern heran. Zu den nicht finanziellen Leistungsindikatoren gehören für die BBG der Freizeit- und der Gesundheitsaspekt, für die SBB die Kundenzufriedenheit und die öffentliche Wahrnehmung des Mobilitätsangebotes.

Das Gesamtvermögen des Stadtwerke-Bocholt-Konzerns in Höhe von 136.755.044,37 Euro entfällt mit 84,6 % auf langfristige und mit 15,4 % auf kurzfristige Vermögenswerte. Der überwiegende Teil des langfristigen Vermögens besteht mit einem Anteil von 83,9 % aus dem Sachanlagevermögen. Die Investitionen der Konzerngesellschaften



StadtBusBocholt

Ob Auskunft über Fahrpläne,
Kauf von Tickets oder das
Nutzen der Schließfächer:
Im StadtBusCenter hilft man
gerne weiter.

in das Sachanlagevermögen betrugen im Berichtsjahr 5.285.008,59 Euro und lagen damit um 2.899.122,81 Euro unter dem Vorjahreswert.

Das Gesamtertragsvolumen liegt mit 127.407.386,19 EUR um 4.512.299,53 EUR über dem Vorjahreswert in Höhe von 122.895.086,66 EUR. In den Gesamterträgen des Stadtwerke-Bocholt-Konzerns sind Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen, aktivierte Eigenleistungen, sonstige betriebliche Erträge sowie Erträge aus Beteiligungen, aus Ausleihungen und aus sonstigen Zinsen enthalten. Die Umsatzerlöse (nach Abzug der Strom- und Energiesteuer auf Erdgas) erhöhten sich im Berichtsjahr um 5,3 % auf 124.417.663,48 EUR.

Diese Veränderungen resultieren im Wesentlichen aus den gestiegenen EEG- und KWK-Umlagen im Stromerlösbereich sowie erhöhten vereinnahmten Netzentgelten im Vergleich zum Vorjahr. Das Gesamtaufwandsvolumen von 124.991.104,17 EUR liegt mit 3.086.363,15 EUR über dem Vorjahreswert in Höhe von 121.904.741,02 EUR. Die Gesamtaufwendungen beinhalten den Materialaufwand, den Personalaufwand, die Abschreibungen, die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, Zinsen und ähnliche Aufwendungen, die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die sonstigen Steuern.

Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Tochtergesellschaften und unter Einbeziehung eigener Geschäftstätigkeit erzielt der Stadtwerke-Bocholt-Konzern einen Jahresüberschuss von 2.416.282,02 Euro. Das 2016 erwirtschaftete Ergebnis der BEW liegt mit 4.415.853,38 Euro um 1.541.142,25 Euro über dem des Vorjahres (2.874.711,13 Euro). Die BBG erwirtschaftete mit 1.562.850,03 Euro einen im Jahresvergleich um 77.020,04 Euro höheren Verlust. Die SBB schloss mit einem Jahresfehlbetrag von 615.479,29 Euro ab; gegenüber dem Vorjahr sank der Verlust um 3.091,94 Euro. Das Ergebnis entspricht in etwa der Prognose im Konzernlagebericht des Vorjahres.

Das Eigenkapital beträgt 52.814.455,42 Euro. Die Eigenkapitalquote betrug zum Bilanzstichtag 38,6 %. Zum Jahresende weist der Stadtwerke-Bocholt-Konzern einen positiven Finanzmittelbestand in Höhe von 8.894.242,11 EUR (Vorjahr: 2.322.701,66 EUR) aus.

Es bestehen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 45.511.043,20 EUR (Vorjahr 41.365.105,63 EUR). Die Darlehen werden durchschnittlich mit 2,68 % fest verzinst.

Seit Mai 2012 wird im SWB-Konzern ein unverzinsliches Cash-Pooling betrieben. Die SWB gleicht den Mittelbedarf bzw. -überschuss der verbundenen Unternehmen täglich aus, sodass die Liquidität der SWB-Unternehmensgruppe während des Berichtsjahres stets gesichert war.

Insgesamt verlief das Geschäftsjahr 2016 positiv. Die Umsatzentwicklung des abgelaufenen Geschäftsjahres entspricht den Erwartungen.

Forschungs- und Entwicklungsbericht

Investitionen in Forschung und Entwicklung sichern die Zukunft der Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH (BEW), indem das Unternehmen frühzeitig an neuen Entwicklungen teilnimmt. 2016 beteiligte sich die BEW an diesen beiden Projekten:

Bereits 2015 startete das Forschungsprojekt ZELIA. Das Buchstabenwort steht für Zuhause eigenständig leben im Alter. Dabei geht es darum, Strom-, Gas- und Wasserzähler zu Nothelfern älterer Menschen zu machen. Neben der BEW sind an dem Projekt beteiligt: die Evangelische Hochschule Darmstadt, der Verein „Leben im Alter“ (L-i-A), die Entwicklungs- und Betriebsgesellschaft der Stadt Bocholt (EWIBO) und die Westfälische Hochschule in Bocholt. Das Projekt startete am 1. Januar 2015 und endete nach zwei Jahren am 31. Dezember 2016. Es wurde durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung mit 40 % der entstandenen Selbstkosten gefördert. Die nachzuweisenden Kosten ließen sich überwiegend dem Personaleinsatz eigener Mitarbeiter zuordnen. Aus dem Projekt ist ein funktionsfähiger Prototyp hervorgegangen. Er soll zur Marktreife geführt werden.

Des Weiteren beteiligt sich die BEW seit 2015 an dem Forschungsprojekt „Flex4Grid“ des Fraunhofer-Institutes. Ziel des Projektes ist die Entwicklung neuer Konzepte im Umgang mit den flexiblen Einspeise- und Verbrauchsdaten von Energie-Prosumern, also Strom-Produzenten, die gleichzeitig auch Strom-Konsumenten sind. Sie beeinflussen die Netzinfrastruktur. 2015 wurde eine qualitative Analyse des bestehenden Smart-Metering-Prozesses bei der BEW durchgeführt. Ein weiterer Schritt ist die Errichtung einer technischen Referenzarchitektur. Das Projekt wird mit 70 % der entstehenden Kosten durch EU-Fördermittel finanziert und läuft über drei Jahre. Die geplanten Gesamtkosten bestehen zirka aus 62 % Personalkosten und 38 % sonstigen Kosten.



Die BEW ist berechtigt, dass begehrte Qualitätssiegel „TSM-zertifiziert“ zu führen. Das wurde dem Unternehmen 2016 offiziell bestätigt.

Chancen- und Risikobericht

Die SWB hat für die gesamte Unternehmensgruppe das gesetzlich geforderte unternehmensweite Risikomanagement als für sich bestehenden Bestandteil der Unternehmensführung verankert. Bereits 2012 wurde zur Unterstützung der Unternehmensführung im Konzern-Controlling die Stelle eines zentralen Risikomanagers eingerichtet. Neben der Überwachung der Funktionsfähigkeit und Weiterentwicklung des Risikomanagements unterstützt der Risikomanager die einzelnen Unternehmensbereiche bei der Identifizierung und Bewertung der Risiken und ist für die regelmäßige Berichterstattung an die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat der SWB verantwortlich.

Zu den Risiken gehören unter anderem Beschaffungs- und Vertriebsrisiken aufgrund des intensiven Wettbewerbs auf den Energiemärkten. Hinzu kommen Umfeldrisiken durch die Auswirkungen der Netz-, insbesondere der Anreizregulierung. Aber auch Betriebsrisiken in Form von Betriebsstörungen gehören dazu. Sie können alle Konzerngesellschaften treffen. Die SWB begegnet diesen Risiken mit systematischen Verfahren zur Qualitätssicherung und Mitarbeiterschulung. Im Finanzbereich sind derzeit keine Risiken erkennbar. Keines der im Berichtsjahr erkannten Risiken gefährdete den Fortbestand auch nur einer der Gesellschaften der Unternehmensgruppe.

BEW

Obwohl das so ist, gab es sie doch, die Risiken. Das sind bei der BEW insbesondere die, die sich aus Unternehmensbeteiligungen ergeben. Wie im Finanzbericht bereits dargelegt, ist das die Beteiligung an der TOBI Gas. Die BEW ist aber nicht nur an ihr, sondern auch an der TOBI Wind beteiligt. Bei ihr geht es um das Erwirtschaften von Erträgen aus Windenergieanlagen. Risiken ergeben sich hier aus windschwachen Jahren wie 2016. Wenn darüber hinaus die Ist-Werte über einen längeren Zeitraum unter den Planwerten liegen und das absehbar auch in Zukunft bleiben wird, kann es zu einer erheblichen Verschlechterung der Ergebnisse für die kommenden Jahre kommen. Hinzu kommt eventuell Abwertungsbedarf.

Nicht nur die interne Bewältigung von Krisen, sondern insbesondere auch die Kommunikation gegenüber Presse und Öffentlichkeit ist eine Herausforderung für jedes Unternehmen. Ein verbindliches Krisenmanagement hilft da weiter. Im Rahmen der Zertifizierung des Technischen Sicherheitsmanagements (TSM) wurde es erstmals im Herbst 2015 eingeführt, und zwar nicht nur für die BEW, sondern für alle Unternehmen der Stadtwerke-Bocholt-Gruppe.

Nach mehreren Monaten Vorbereitungszeit wurde der BEW im November 2015 und offiziell im Februar 2016 bestätigt, dass sie berechtigt ist, das begehrte Qualitätssiegel „TSM-zertifiziert“ zu führen. Die Zertifizierer kamen von der Deutschen Vereinigung des Gas- und Wasserfaches

(DVGW) und vom Forum Netztechnik / Netzbetrieb (FNN). Mit diesem Zertifikat, das einem Qualitätssicherungsmanagement im technischen Bereich entspricht, kann die BEW nachweisen, dass der Betrieb der Gas-, Wasser- und Stromversorgung über eine rechtssichere Aufbau- und Ablauforganisation verfügt. Das Zertifikat ist fünf Jahre gültig.

Der Bundestag verabschiedete Mitte 2015 das neue IT-Sicherheitsgesetz. Nach diesem Gesetz müssen unter anderem Netzbetreiber als so genannte Betreiber kritischer Infrastrukturen, also auch die BEW, künftig Angriffe auf ihre Computer und Netzwerke sofort dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) melden. Außerdem müssen die Unternehmen künftig Mindeststandards bei der IT-Sicherheit erfüllen. Für deren Umsetzung in einem Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS) hatte die BEW bis zum 31. Januar 2018 Zeit. Dennoch wurde schon zum Jahreswechsel 2015/16 ein eigenes Projektteam gebildet. Es arbeitete so zielstrebig, dass die BEW bereits Anfang Mai 2017 die Konformitätsbescheinigung für die ISMS-Zertifizierung erhielt.

Damit die Energiewende absehbar beim Verbraucher ankommt, hat der Deutsche Bundestag das „Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende“ verabschiedet, das am



Der Einbau von fernauslesbaren Smart Metern soll ab 2017 verpflichtend sein, so sieht es der Gesetzgeber im Messstellenbetriebsgesetz vor.

2. September 2016 in Kraft getreten ist. Es sieht vor, dass Erzeuger und Verbraucher ab 2017 schrittweise mit intelligenter Mess- und Zähltechnik ausgestattet werden. Dabei sind Smart Meter eine der Schlüsseltechnologien: Die intelligenten Stromzähler sollen helfen, den Energieverbrauch genau abzubilden und sogar zu steuern, je nachdem wie groß das Angebot an Wind- oder Sonnenstrom gerade ist.

Mittels dieser Zähler können Versorger wie die BEW

die Stromproduktion auf den tatsächlichen Bedarf abstimmen und Schwankungen in ihren Netzen managen. Die Verbraucher sollen davon profitieren, dass letztlich ihre Stromtarife flexibel angepasst werden können. Für die BEW könnte sich aus der Digitalisierung ein ganz neues Geschäftsfeld ergeben. Ein Projektteam arbeitet bereits seit einiger Zeit an dem zukunftsweisenden Thema. Als für Bocholt zuständiger Netzbetreiber hat sich die BEW daher 2017 bei der Bundesnetzagentur als grundzuständiger Messstellenbetreiber im eigenen Netzgebiet angemeldet. Die ersten Smart Meter will das Unternehmen im Herbst 2017 anbieten.

Chancen ergeben sich ebenso aus der Ausschüttungspolitik der Stadt Bocholt als alleinigem Anteilseigner der Stadtwerke Bocholt GmbH. Sie ist nachhaltig ausgerichtet, damit die BEW den mit der Energiewende stark gestiegenen Investitionsbedarf bewältigen kann. Das war insbesondere der Ausbau des 110-kV-Netzes (rund 2,0 Mio. Euro) im Jahr 2015. Das geschah unter anderem, um die vor allem in den westlichen Ortsteilen Bocholts regenerativ erzeugten Strommengen aus Windenergie direkt in das Hochspannungsnetz einspeisen zu können. Die Ausschüttungspolitik ermöglicht es der BEW ebenfalls, eine Eigenkapitalquote von 40 % anzustreben.

Diese Eigenkapitalquote macht auch vor dem Hintergrund Sinn, dass die staatlich garantierten Renditen für Strom- und Gasleitungen in den nächsten Jahren deutlich sinken werden. Die Bundesnetzagentur gab Anfang Oktober 2016 bekannt, dass der Eigenkapitalzinssatz für Strom- und Gasnetzbetreiber bei neuen Anlagen von 9,05 auf 6,91 % verringert wird. Für Altanlagen sinkt er von 7,14 auf 5,12 %. Die neuen Zinssätze gelten für Gasnetzbetreiber ab 2018, für Stromnetzbetreiber ab 2019. Die Senkung der Zinssätze erfolge im Interesse der Verbraucher und spiegle die seit längerem niedrigen Zinsen an den Kapitalmärkten wider, so die Bundesnetzagentur.

Im Oktober 2016 nahm die EU das Thema kommunale Unternehmen unter die Lupe. Dabei ging es der EU-Kommission unter anderem um die Frage, ob und wie Kommunen wichtige Aufgaben der Daseinsvorsorge von Stadtwerken und anderen Tochtergesellschaften durchführen lassen dürfen. Zwar erkennt die EU-Kommission an, dass Kommunen viele Investitionen für die notwendige Daseinsvorsorge einsetzen. Was dazu zählt, ist indes strittig: Energieversorgung und Breitbandausbau gehören für die Kommission nicht dazu. Abhilfe könnte eine breitete Definition von Daseinsvorsorge schaffen. Dafür setzen sich in



Das Wasserwerk in Bocholt-Liedern: 2016 wurde der Wassergewinnung Liedern das Wasserrecht für 30 weitere Jahre verlängert.

Deutschland die Vertreter im EU-Ausschuss der Regionen ein.

Im November 2016 verklagte die EU-Kommission Deutschland wegen der zu hohen Nitratwerte im Grundwasser vor dem Europäischen Gerichtshof in Luxemburg. Als Hauptursache gilt ein übermäßiger Einsatz von Gülle und stickstoffhaltigem Dünger auf den Äckern. Insbesondere Nordrhein-Westfalen, und hier das Münsterland, gehört zu den Bundesländern mit der höchsten Nitratbelastung. Dies geht aus einem Nitratbericht der Bundesregierung hervor.

Die BEW hat das Problem zu hoher Nitratwerte nicht; die Qualität des Bocholter Trinkwassers ist vielmehr sehr gut! Sie ist unter anderem auf die langjährige Kooperation zwischen Bocholter Landwirten und der BEW zurückzuführen. Sie besteht seit 1992, ihr gehören rund 90 Landwirte an. Da sie ihre Flächen in den Wasserschutzgebieten gewässerschonend bewirtschaften, liegt der im Bocholter Trinkwasser gemessene Nitratwert bei lediglich 10 Milligramm je Liter (mg/l) und damit weit unter dem erlaubten Grenzwert von 50 mg/l.

Das Unternehmen betreibt zwei Wasserwerke und die drei Wassergewinnungen Bocholt-Liedern, -Mussum und Isselburg-Schüttensteiner Wald. 2016 stand die Verlängerung des Wasserrechts für Liedern an. Im Dezember erteilte die Bezirksregierung Münster der BEW dieses Recht für

weitere 30 Jahre. Bis 2046 darf der Wasserversorger in Liedern jährlich 4,9 Mio. m³ Grundwasser fördern.

2016 hat die Stadt Bocholt die BEW und die Ewibo (Entwicklungs- und Betriebsgesellschaft der Stadt Bocholt mbH) damit beauftragt, gemeinsam federführend ein Mobilitätskonzept zu entwickeln. Die Arbeitsgruppe arbeitete ein Gesamtkonzept mit einem Zielsystem aus. Der Umsetzungszeitraum beträgt drei bis fünf Jahre. Damit begonnen wurde Anfang 2017. Einer der Schwerpunkte ist die E-Mobilität. Für Bocholt sind fünf bis sechs öffentliche Ladesäulen geplant. Eine Chance ergibt sich für die BEW in der Rolle als zukünftiger Betreiber nicht nur der öffentlichen, sondern insbesondere der privaten Ladeinfrastruktur der Privat-, Gewerbe- und Geschäftskunden des Unternehmens.

Regulierungsverfahren, Energiewende, stagnierende Preise und Konkurrenzdruck drücken auch auf den Gewinn der BEW. Chancen aus dieser Entwicklung ergeben sich für das Unternehmen, indem es sich neu positioniert, und zwar unter anderem gemeinsam mit den beiden weiteren Unternehmen aus der Stadtwerke-Bocholt-Gruppe, der Bocholter Bäder GmbH und der StadtBus Bocholt GmbH: So wurde im Dezember 2016 ein gemeinsamer Internetauftritt unter der neuen Klammermarke „Stadtwerke Bocholt Gruppe“ umgesetzt, aber auch die Verwendung gemeinsamer Corporate-Design-Elemente, um beispiels-



Auch im Bahia führt der demografische Wandel zu einer verstärkten Nachfrage nach Gesundheitsangeboten.

weise ein gemeinsames Content Marketing möglich zu machen.

Die BEW sieht sich gleichsam als „Umsorger“ des Kunden, der neben Energie und Trinkwasser auch Kommunikationsdienstleistungen (Stichwort: glasfaserbasierte Breitbandversorgung) und energienahe Leistungen wie Energiemanagement anbietet. Aber, was machen in Zeiten, in denen die Margen aus dem Energieverkauf immer weiter einbrechen? Hohes Potenzial mit vielen Vorteilen für alle Beteiligten hat da der Beitritt der BEW zum Unternehmensverbund „Stadtwerke Westmünsterland“ zum 1.1.2017. Ihm gehören bereits fünf regionale Versorger an. Bei dem Verbund geht es im Wesentlichen darum, gemeinsame Synergieeffekte ausfindig zu machen. Wichtige Themen sind Smart-Meter-Rollout, Digitalisierung, Geschäftsmodelle, Innovations- und Wissensmanagement, um nur einige zu nennen.

BBG

Risiken liegen für die BBG insbesondere in sich ändernden Trends im Freizeit- und Gesundheitssektor, aber auch in Veränderungen im Freizeit- und Besuchsverhalten. So führen zum Beispiel der demografische Wandel zu einer verstärkten Nachfrage nach Gesundheitsangeboten für Ältere und die Einführung der Ganztagschule zu geringeren Besuchen von Schülern in den Nachmittagsstunden. Eine Gefahr könnte die geplante Pkw-Maut darstellen, wenn sie niederländische Tagesgäste vom Besuch des Bahia abhalten würde.

Natürlich spielt auch das Wetter immer wieder eine Rolle: So wurden durch die Folgen des Starkregens Anfang Juni 2016 sicherlich viele Gäste vom Besuch des Bahia abgehalten. Darüber hinaus ist das Unternehmen in hohem Maße dem Risiko steigender Energiepreise und Abwasserkosten ausgesetzt. Keines der im Berichtsjahr erkannten Risiken gefährdete den Fortbestand der BBG.

Chancen ergeben sich für die BBG aus regelmäßigen Markt- und Besucherbefragungen bzw. aus den daraus abgeleiteten Erkenntnissen. So runden seit 2016 zusätzliche Licht- und Musikanlagen sowie eine Microsalt-Anlage das Sauna-Angebot ab. Die mikroskopisch kleinen Salzpartikel der Microsalt-Anlage wirken auf die Atemwege und die Haut so wohltuend wie ein Aufenthalt am Meer. Bei den Saunabesuchern werden Aufgüsse nicht nur aus gesundheitlichen Gründen nachgefragt, sie haben vielmehr auch Unterhaltungswert. Im Berichtsjahr hat das Bahia daher die Rahmenbedingungen für kreativere Aufguss-Events geschaffen. Weiterhin trugen 28 größere Veranstaltungen zur Attraktivität des Bahia bei.

Da die Wärmeerzeugungs- und Wasseraufbereitungsanlagen einen besonders hohen Stellenwert haben, werden sie regelmäßig gewartet. Um sie auf den neuesten Stand der Technik zu bringen, wird genauso regelmäßig in sie investiert – so zum Beispiel 2015 in neueste Filtertechnik sowie modernste, zukunftsweisende Hocheffizienzpumpen.

SBB

Durch die EU-Verordnung Nr. 1370 / 2007 kann die dort festgelegte Selbsterbringungsquote für die SBB zu Veränderungen bei der Leistungserbringung führen. Da die SBB mit dem Auftragsunternehmen SWK Mobil GmbH bis zum Vertragsende am 31.12.2017 keine eigene Betriebsleistung erbringt, sondern sich zu 100 % eines Auftragsunterneh-



Der neue Webauftritt der Stadtwerke-Bocholt-Gruppe ermöglicht gemeinsames Content Marketing.

mens bedient, wurden 2016 die Vorbereitungen für die weitere Organisation der Gesellschaft getroffen. Aufgrund von Hindernissen bei der Ausgestaltung der neuen Gesellschaft plant die SBB, die notwendige Vorabbenachrichtigung der Stadt Bocholt zu erneuern und sowohl die Art der Vergabe (von der Direktvergabe hin zum Wettbewerbsverfahren) als auch den Zeitpunkt (statt 1.1.2018 jetzt 1.1.2019) zu ändern.

Danach soll das so genannte Betriebsführungsübertragungsmodell zur Anwendung kommen, bei dem die Stadt Bocholt als Aufgabenträger den öffentlichen Dienstleistungsauftrag einerseits ausschreibt und gleichzeitig eine Ausschreibung der Verkehrsleistung erfolgt. Diese beiden Ausschreibungen sind gleichlautend. Sie haben zum Ziel, dass der Ausschreibungsgewinner verpflichtet wird, die Liniengenehmigungen bei der zuständigen Behörde (= Bezirksregierung Münster) zu beantragen und bei Erhalt die so genannte Betriebsführung als originäre Unternehmereigenschaft an die SBB zu übertragen. Da aufgrund der neuen Vertragskonstruktion mit einer Rüstzeit von mindes-

tens sechs, besser neun Monaten gerechnet werden muss, wird ein nahtloser Vertragsübergang zum 1.1.2018 nicht gewährleistet sein.

Bei den Ausgleichsleistungen für die kostenlose Beförderung von Schwerbehinderten (§ 148 SGB IX) ist durch den 2016 erhobenen Quotienten gegenüber 2015 der Satz um 2,07 Prozentpunkte auf 9,12 % (noch nicht testiert) gesunken. Somit ist mit Einbußen aufgrund der geringeren Ausgleichsquote zu rechnen. Zwar federn gestiegene Fahrgelderlöse die Einbußen zu einem Teil ab, jedoch sicherlich nicht in voller Höhe. Ein Verzicht auf die gesonderte Erhebung, die jährlich notwendig ist, wäre nur möglich, wenn der landesweite Vomhundertsatz in NRW gem. § 148 Abs. 4 SGB IX bei der Erstattung verwendet werden würde. Der letzte amtlich verfügbare Satz für das Jahr 2016 liegt bei 3,54 % (Quelle: MBl. NRW, Ausgabe 2017, Nr. 15 vom 12.05.2017). Trotz der Kürzung des individuellen Wertes um ein Drittel des landesweiten Vomhundertsatzes können für 2016 voraussichtlich Mittel in Höhe von 7,94 % der Fahrgelderlöse beantragt werden.

Prognosebericht

BEW

Die traditionelle Energiewirtschaft ist mit immer größeren und schnelleren Veränderungen konfrontiert. Die politischen Rahmenbedingungen sind komplexer und uneteter geworden, neue Marktakteure mit ganz anderen Strukturen als die der Energieversorger tauchen auf und die Kunden werden digitaler und selbstständiger. In dieser Situation ist die Optimierung des Kerngeschäfts die wichtigste Aufgabe der BEW. Darüber hinaus setzt das Unternehmen neue innovative Ideen zur Kundenbindung, Erlös- und Umsatzsicherung um.

Mit seinen überwiegend auf Vectoring basierenden VDSL-Angeboten tummelt sich seit Januar 2016 der Mitbewerber Telekom intensiv auf dem Bocholter Markt. Trotz dieser mächtigen Konkurrenz macht die BEW weiterhin möglichst vielen Haushalten und Unternehmen glasfaserbasierte – und damit hochleistungsfähige – Breitbandanschlüsse zugänglich. Bei jeder Baumaßnahme verlegt das Unternehmen Glasfaser sofort mit und bietet den Anwohnern seit Herbst 2015 das Breitbandprodukt „BEWspeed“ an.

BEWspeed

Zu den Neuerungen gehören für die BEW aktuell nicht nur der intensivierte Ausbau der glasfaserbasierten Breitbandversorgung, sondern auch die weitere Umsetzung eines gemeinsamen Content Marketings für die Produkte, Leistungen und Werte aller Unternehmen der Stadtwerke-Bocholt-Gruppe, die noch zu entwickelnden personalisierten Produkte und Leistungen im Rahmen der Digitalisierung der Messsysteme sowie die systematisch forcierte Geschäftsfeld- und Unternehmensentwicklung. Eigens zu letztgenanntem Zweck hat die BEW Anfang 2017 eine Stabsstelle ins Leben gerufen. Sie berichtet der Geschäftsführung direkt.

Die BEW ist über die TOBI Gas an dem GuD in Bremen-Mittelsbüren beteiligt. Nach über fünfjähriger Bauzeit mit etlichen Bauverzögerungen wurde es am 1.12.2016 in Betrieb genommen. Baubeginn war 2011, zu einer Zeit also, als von der Politik nach der Reaktorkatastrophe von Fu-

kushima der Bau von Gasanlagen im großen Stil gefordert wurde. Sie galten als die perfekte Ergänzung für die witterungsabhängigen erneuerbaren Energien, weil sie flexibel und rasch angefahren und abgeschaltet werden können.

Mittlerweile ist das GuD ein Opfer des Ökobooms. Der Zusammenhang ist einfach: Je mehr grüner Strom Vorrang im Netz hat, desto geringer wird die Nachfrage, die konventionelle Kraftwerke decken können. Lange Zeit war deshalb von einer Teilstilllegung die Rede, weil mit einer Rentabilität des GuD nach Inbetriebnahme nicht zu rechnen war. Steigende Preise für CO₂ und Kohle, niedrige Preise für Erdgas sowie der endgültige Atomausstieg im Jahr 2022 könnten das GuD perspektivisch allerdings wieder in eine gute Marktposition bringen. Dennoch ist die Schaffung eines Kapazitätsmarktes zwingend erforderlich, um die hocheffizienten Gas- und Dampfkraftwerke dauerhaft wirtschaftlich betreiben zu können.

Nach Einschätzung von Volkswirten schreibt Deutschland 2017 seine Wachstumsgeschichte fort. Die Stimmung in der Industrie sei außerordentlich optimistisch, heißt es in dem im April veröffentlichten Monatsbericht der Bundesbank. Die Auftragsbücher füllten sich, die Ausfuhren legten zu und die Zahl der Arbeitslosen sei im März dank eines unerwartet kräftigen Frühjahrsaufschwungs auf ein Rekordtief gesunken. Die deutsche Wirtschaft wachse kräftig, so das Ifo-Institut. Die BEW könnte davon profitieren!

BBG und SBB

Die BBG wird weiterhin stetig an ihrer Attraktivität arbeiten, um das hohe Niveau der Besucherzahlen bei den Bädern zu halten. Dazu gehört auch das Parkplatzangebot. Zwar verfügt das Bahia bereits über einen großen Parkplatz, dennoch reicht er häufig in den Wintermonaten nicht aus. Die Bädergesellschaft treibt daher die Erweiterung 2017 voran. 2017 soll auch der Kinderbereich neu gestaltet und aufgewertet werden. Diese Maßnahmen tragen zur Zukunft des Bahia bei. Sie steigern die Attraktivität des Erlebnisbades erheblich.

Die SBB rechnet für 2017 mit steigenden Erlösen aus dem Fahrscheinverkauf. Diese Erlössteigerung begründet sich im Wesentlichen durch die weiterhin starken Zuwächse beim Vertrieb des MobiTickets und die Preisanpassung im Rahmen der Einführung des WestfalenTarifs zum 1.8.2017. Aufgrund einer Zusammenfassung von bisher fünf einzelnen Tarifräumen („Der Sechser“ in Ostwestfalen, „Hochstift-Tarif“ im Paderborner Raum, „Münsterland-Ta-

rif“ im Münsterland, „Ruhr-Lippe-Tarif“ im Sauerland und „VGWS-Tarif“ in Südwestfalen) zu nur noch einem Tarifraum wird es aufgrund dieser Vereinfachung zu deutlichen Vorteilen für die Kunden kommen (Stichwort: einheitliches Ticket). An der für Bocholt gesonderten Preisstufe „0 Bocholt“ wird sich jedoch nichts ändern. So kann hier die Steuerung von Tarifierpassungen weitestgehend lokal bestimmt werden.

SWB-Konzern

Bei den Unternehmen der Stadtwerke-Bocholt-Gruppe erwartet die Geschäftsführung für den SWB-Konzern den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2017 insgesamt wieder auf dem Niveau des Jahres 2016. Für das Jahr 2017 werden Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 117.182 und ein Konzernjahresüberschuss in Höhe von TEUR 2.045 erwartet.

Die Erhöhung der Kundenzufriedenheit trotz deutlich zunehmenden Wettbewerbsdrucks wird auch für das Jahr 2017 zu den nicht finanziellen Leistungsindikatoren gehören. Des Weiteren rechnet sie mit einer stabilen Kapitalstruktur sowie ausreichender Liquidität.

Bocholt, den 3. August 2017

Stadtwerke Bocholt GmbH
Jürgen Elmer, Geschäftsführer



STADTWERKE BOCHOLT



STADTWERKE BOCHOLT GMBH

DASEINSVORSORGE | NEUES CORPORATE DESIGN UND KLAMMERMARKE

Die Stadtwerke als Ganzes wieder sichtbar machen

Obwohl sie doch zusammengehören, wurden sie teilweise mehr als zwei Jahrzehnte lang nur einzeln wahrgenommen: die Stadtwerke Bocholt, die Bocholter Energie- und Wasserversorgung (BEW), die Energiemarkte WattExtra, die Bocholter Bädergesellschaft, das Erlebnisbad Bahia und die StadtBus-Bocholt-Gesellschaft. Das war in der Vergangenheit so gewollt und hatte zur Folge, dass der breitangelegte Daseinsvorsorger aus Bocholt als solcher nicht mehr richtig zu erkennen war.

Dabei wollen die Kunden mehr Stadtwerke, wie eine Kundenbefragung durch das PROSOZ-Institut für Sozialforschung in Bocholt und näherer Umgebung im Jahr 2014 ergab. Es fehlte eine miteinander in Einklang stehende Identität im Außenauftritt. Umso wichtiger war es, Zeichen zu setzen. Das tat die Unternehmensgruppe 2016, und zwar indem sie nicht nur ein gruppenübergreifendes Corporate Design einführt, sondern auch die Klammermarke *Stadtwerke Bocholt Gruppe*. Sie kennzeichnet alle konzernweiten Angebote und Informationen – so auch diesen Geschäftsbericht.

Gemeinsamer Internetauftritt

Als eines der ersten größeren Projekte unter der neuen Klammermarke veröffentlichte die Stadtwerke-Bocholt-Gruppe im Dezember 2016 einen gemeinsamen Internetauftritt unter www.stadtwerke-bocholt.de. Ob man mal eben die Öffnungszeiten des Erlebnisbades Bahia nachschaut, Zählerstände für Energie durchgibt oder die verkehrsgünstigste Verbindung mit dem StadtBus checkt: Mit dem neuen Internetauftritt ist das nun alles

von einer Seite aus einfach und übersichtlich zu erreichen. Man muss nur ins rechte obere Eck gehen und die jeweilige Tochtergesellschaft auswählen. Wer weiterhin www.bew-bocholt.de, www.wattextra.de, www.bahia.de oder www.stadtbushocholt.de ins Browserfenster tippt, kommt wie gewohnt zu den Seiten der Tochtergesellschaften – nur diesmal innerhalb des gemeinsamen Auftritts.

Modern und responsive

Doch hat sich natürlich noch viel mehr geändert als die Einführung einer gemeinsamen Adresse: Auch die Struktur und das Aussehen der bisherigen Inhalte wurden grundsätzlich überarbeitet. Rund ein halbes Jahr arbeiteten die verschiedenen Internetteams der Unternehmensgruppe an dem neuen Konzept sowie an neuen Formen und Funktionen. Zum einen galt es, das neue Corporate Design der Stadtwerke-Bocholt-Gruppe umzusetzen.

Zum anderen hatten sich die Teams zum Ziel gesetzt, die Ansprüche der Nutzer an einen modernen Internetauftritt besser zu erfüllen. Und dazu gehörte, das neue Internetdesign so zu optimieren, dass es sich allen Geräten automatisch anpasst, mit denen die Stadtwerke-Seiten aufgerufen werden – egal ob mit Smartphone, PC oder Tablet. Der Fachbegriff für diese komfortable Funktion lautet Responsive Webdesign.

Viele kleine und einige große Anpassungen sowie Veränderungen werden sicherlich im Zeitablauf folgen. Diese Dynamik ist gut, denn die Unternehmen der Stadtwerke-Bocholt-Gruppe haben den gemeinsamen Internetauftritt schließlich auch gewählt, um den gewachsenen Ansprüchen ihrer Kunden und Besucher dauerhaft gerecht zu werden.

STROM



BOCHOLTER ENERGIE- UND WASSERVERSORGUNG GMBH (BEW)

STROM | ERDGAS | NAHWÄRME | TRINKWASSER | GLASFASER

Rund 80 % der Haushalte haben WattExtra

2016 sank der Stromabsatz der BEW leicht um 3,7 GWh bzw. 0,9 % auf 383,7 GWh (2015: 387,4). Insgesamt zählte das Unternehmen über 39.000 Stromkunden, davon weit mehr als 300 Sonder- sowie über 38.000 Privat- und Gewerbekunden. Von den letztgenannten Kunden hatten sich bis Ende 2016 rund 30.500 bzw. annähernd 80 % für ein WattExtra- oder sonstiges Individualangebot entschieden.

Aufgrund der attraktiven WattExtra-Angebote ist der Anteil der Wechsler an der Gesamtzahl der Privat- und Gewerbekunden im BEW-Versorgungsgebiet nach wie vor sehr gering: Er lag 2016 bei 8,9 %. Bundesweit lag die kumulierte Wechselquote für Haushaltskunden bei 42,0 % (Quelle: BDEW, Stand 19.12.2016). Der durchschnittliche Stromverbrauch je Haushalt war mit 2.850 kWh merklich geringer als im Vorjahr (2.991).

WattExtra-Strom aus Wasserkraft

Bereits weit vor dem katastrophalen Unfall im japanischen Kernkraftwerk Fukushima im März 2011 bot die BEW ihren Privat- und Gewerbekunden WattExtra-Strom aus Wasserkraft an. Die grüne Energie ist eine der Antworten des Unternehmens auf die Energiewende, denn bei ihr handelt es sich zu 100 % um atom- und CO₂-freien Strom, der in österreichischen und schweizerischen Wasserkraftwerken erzeugt wird.

Stromerzeugung aus Wasserkraft ist die effizienteste Energieumwandlung. Sie hat einen Wirkungsgrad von über 90 %. Zudem besitzt die bezogene Energie aus den beiden Alpenländern das Ökostromzertifikat des TÜV SÜD für saubere und umweltverträgliche Stromerzeugung. Bi-

lanziell erhielten 2016 alle Privat- und Gewerbekunden im Versorgungsgebiet der BEW diesen Strom. Insgesamt bezog das Unternehmen 131,4 GWh.

LEDs sorgen für effizientere Straßenbeleuchtung

Von den etwa 10.000 öffentlichen Lichtpunkten in Bocholt waren zum Ende des Jahres 2016 über 600 mit LED-Beleuchtung ausgestattet. 700 sollen bis zum Frühjahr 2017 dazukommen. Dafür sorgt unter anderem die finanzielle Förderzusage des Bundesumweltministeriums. Die BEW erhielt sie im Herbst. Das Ministerium fördert im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative solche Projekte, die dazu beitragen, den Ausstoß von Treibhausgasen zu senken. Für Kommunen und kommunale Unternehmen ist das zum Beispiel die Sanierung der Straßenbeleuchtung.

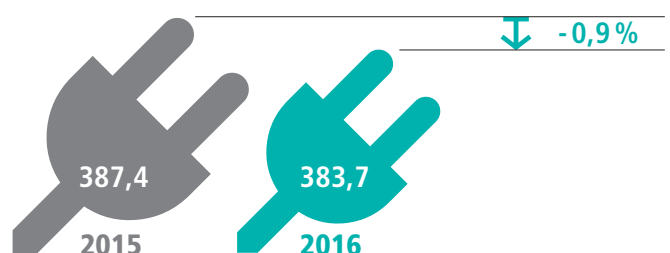
Während die herkömmlichen Gasentladungslampen in alle Richtungen leuchten, sparen LED-Leuchten nicht nur Energie, sondern haben auch kaum Streuverluste, weil sie punktgenau strahlen. Außerdem lassen sie sich beliebig oft hoch- und runterdimmen, ohne dass sich das auf das Leuchtmittel ungünstig auswirkt.

Durch die neue LED-Beleuchtung in Bocholt wird der CO₂-Ausstoß erheblich verringert, und zwar um zirka 104 Tonnen im Jahr, wie das Bundesumweltministerium ermittelte. Das liegt vor allem an der zukünftigen Stromersparnis von rund 180.000 kWh im Jahr. Die Projektkosten liegen bei etwas über 350.000 Euro. Davon übernimmt der Bund annähernd 50.000 Euro.

„Die LED-Technik ist dabei, die Straßenbeleuchtung grundlegend zu verändern. Gasentladungslampen sind dem Untergang geweiht. Bei LED-Leuchten ist die Entwicklung dagegen noch längst nicht abgeschlossen.“

Günter Iding, Straßenbeleuchtungsplaner

Stromabgabe (in GWh)



ERDGAS



BOCHOLTER ENERGIE- UND WASSERVERSORGUNG GMBH (BEW)

STROM | **ERDGAS** | NAHWÄRME | TRINKWASSER | GLASFASER

Kühlere Witterung beschert Absatzplus

Die BEW verzeichnete 2016 einen Anstieg des Erdgasabsatzes um 14,2 GWh bzw. 2,0 % auf 735,3 GWh (2015: 721,1). Zu dieser Steigerung führte im Wesentlichen die mit 2015 verglichen deutlich kühlere Witterung im letzten Quartal. Im Berichtsjahr hatte das Unternehmen über 21.000 Erdgaskunden, davon annähernd 40 Sonder- sowie über 20.700 Privat- und Gewerbekunden.

Attraktive WattExtra-Angebote

Von den Privat- und Gewerbekunden hatten sich bis Ende 2016 weit über 14.000 bzw. fast 70 % für ein WattExtra- oder sonstiges Individualangebot entschieden. Aufgrund der attraktiven WattExtra-Angebote ist der Anteil der Wechsler an der Gesamtzahl der Privat- und Gewerbekunden im BEW-Versorgungsgebiet nach wie vor sehr gering: Er lag 2016 bei 9,6 %. Bundesweit betrug die kumulierte Wechselquote für Haushaltskunden 32,3 % (Quelle: BDEW, Stand 19.12.2016).

Förderung durch CO₂-Einsparprogramm

Mit Prämien aus ihrem „WattExtra CO₂-Einsparprogramm“ fördert die BEW Heizungsmodernisierer, die auf erneuerbare Energien umstellen, und Autofahrer, die sich für E-Mobilität oder das umweltfreundliche Erdgas im Tank entscheiden. Eine Erdgastankstelle hat die BEW an der TOTAL-Station an der Schaffeldstraße. 2016 unterstützte das Unternehmen rund 300 Einzelmaßnahmen; die gesamte Fördersumme belief sich auf über 21.000 Euro. Seit dem Start des Programms im Jahr 2009 half die BEW bei mehr als 2.900 Einzelmaßnahmen. Hinter ihnen steht eine Fördersumme von insgesamt einer viertel Million Euro.

Durch die Maßnahmen werden jährlich zirka 3.400 Tonnen CO₂ eingespart. Hervorragend zu dem Programm passen die Gebäude-Thermografie und die Heizungsrente.

Neue Heizungsanlage bei der BEW mieten

Auch ohne eigene Investitionen zu einer neuen, sparsamen und die Umwelt schonenden Erdgas-Heizungsanlage zu gelangen – das geht für Eigentümer einer Bestandsimmobilie mit der Heizungsrente von der BEW. Das Unternehmen übernimmt dabei die Finanzierung einer modernen Heizungsanlage mit Warmwasserbereiter. Bis Ende 2016 entschieden sich über 50 Kunden für dieses Angebot.

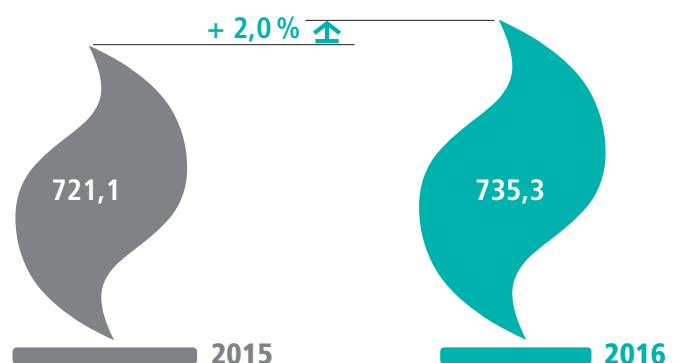
50 Jahre Erdgas – Eine Erfolgsgeschichte

Am 5. September 1966 beginnen die Stadtwerke Bocholt als erstes Versorgungsunternehmen in NRW, von Stadt- auf Erdgas umzustellen. Bis dahin floss seit 1860 Kokereigas, auch Stadtgas genannt, durch die Bocholter Leitungen. 1959 entdeckten die Niederländer bei Groningen das bis dahin weltweit größte bekannte Erdgasvorkommen. Im Gegensatz zum Stadtgas ist Erdgas ein günstiges und obendrein schadstoffarmes Naturprodukt. Das Duisburger Unternehmen Thyssengas bot es den Stadtwerken an. Günstige Preise und aktives Marketing führten schnell dazu, dass sich der Anteil der Erdgasheizer rasant entwickelte. Im Netzgebiet der BEW heizen heute, fünfzig Jahre später, rund 90 % aller Haushalte mit Erdgas; der Anteil beträgt in Deutschland lediglich rund 50 % (Quelle: BDEW, Stand 14.03.2017).

„Wer sich in Bocholt für ein Erdgas-Auto als Alternative zu einem Diesel oder Benzinler entscheidet, der hat's gut. Denn wer hier Erdgas tanken möchte, kann das bereits seit über anderthalb Jahrzehnten an der TOTAL-Station an der Dingdener Straße, Ecke Schaffeldstraße tun.“

Matthias Geiping, Abteilungsleiter Verteilung Gas / Wasser / Wärme

Gasabgabe (in GWh)



NAHWÄRME



BOCHOLTER ENERGIE- UND WASSERVERSORGUNG GMBH (BEW)

STROM | ERDGAS | **NAHWÄRME** | TRINKWASSER | GLASFASER

Nahwärmeabsatz gestiegen

Heizungsanlage und Energieversorgung aus einer Hand: Gerade für Eigentümer von Mehrfamilienhäusern ist das eine interessante Option. Im Vertrieb von Nahwärme konnte sich die BEW auch 2016 weiterhin gut behaupten. Über 1.600 Kunden mit Hauptwärmezähler bezogen diese Energieform. Es wurden neue Anlagen installiert und in Betrieb genommen. Zudem konnte das Unternehmen bestehende Altverträge erfolgreich verlängern.

Im Berichtsjahr profitierte nicht nur der Unternehmensbereich Erdgas von der im Vergleich zum Vorjahr kühleren Witterung, sondern auch der Unternehmensbereich Nahwärme – allerdings nicht so erheblich: Die BEW verzeichnete hier lediglich einen Anstieg von 0,044 GWh bzw. 0,2 % auf 18,193 GWh (2015: 18,149).

Weniger CO₂-Ausstoß

Moderne Wohngebiete mit Niedrigenergiehäusern werden heute häufig zentral mit Nahwärme versorgt – so auch der Bocholter Stadtteil Feldmark. Gerade hier bietet Nahwärme eine technisch und ökonomisch günstige Lösung, wenn sie zudem aus einem Blockheizkraftwerk (BHKW) kommt.

Bereits in der Bauphase spart diese Variante der Energieversorgung die Investition in einen eigenen Heizkessel und schafft somit einen zusätzlichen finanziellen Spielraum für den Hauseigentümer. Darüber hinaus ist der Ausstoß von CO₂ deutlich geringer als bei einer Lösung mit vielen Einzelheizungen.

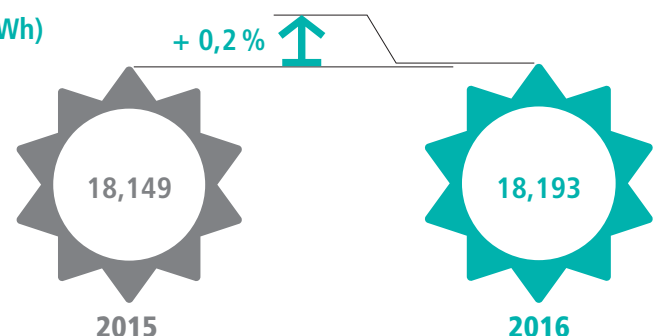
Die BEW erzeugt die von ihren Kunden angeforderte Wärme sowohl in BHKWs und konventionellen Erdgas-Kesselanlagen als auch in einem Holzhackschnitzel-Erdgas-Kombiheizwerk. Bei den Erdgas-Kesselanlagen kommen insbesondere energiesparende Brennwertgeräte zum Einsatz.

Alles aus einer Hand

Wer sich für die Nahwärmeoption der BEW entscheidet, bekommt ein Gesamtpaket aus einer Hand. Eigentümer von Mehrfamilienhäusern wollen oft die Vorteile der zentralen Wärmeversorgung nutzen, scheuen jedoch den Wartungs- und Abrechnungsaufwand. Auch sind die hohen Investitionskosten immer wieder ein Thema.

In diesen Fällen bietet die BEW eine Komplettlösung, die schon ab drei Wohneinheiten zu haben ist. Das Unternehmen übernimmt dabei die Lieferung von Wärme aus Erdgas für die einzelnen Wohnungen, die Erfassung der Zähler sowie die regelmäßige Wartung der Heizungsanlage. Auf Wunsch stellt die BEW auch die Heizungsanlage zur Verfügung.

Nahwärmeabgabe (in GWh)



Nahwärmeversorgung eignet sich außerordentlich gut für Gebäudekomplexe mit vielen Wohneinheiten. Beim Nahwärmeservice-Plus-Paket übernimmt die BEW sogar die Investition in die Heizungsanlage.

TRINKWASSER



BOCHOLTER ENERGIE- UND WASSERVERSORGUNG GMBH (BEW)

STROM | ERDGAS | NAHWÄRME | **TRINKWASSER** | GLASFASER

Trinkwasserabsatz konstant / Wasserrecht verlängert

2016 verkaufte die BEW mit 5,578 Mio. m³ nur unwesentlich mehr Trinkwasser (8.000 m³ bzw. 0,1 %) als im Vorjahr (2015: 5,570). Das Unternehmen betreibt zwei Wasserwerke und die drei Wassergewinnungen Bocholt-Liedern, -Mussum und Isselburg-Schüttensteiner Wald. Das natürliche Grundwasser – auch Rohwasser genannt – wird mit insgesamt 18 Vertikalfilterbrunnen gewonnen und anschließend zu Trinkwasser – auch Reinwasser genannt – aufbereitet.

Die BEW förderte 2016 rund 5,5 Mio. m³ Wasser. Weitere rund 0,3 Mio. m³ kamen aus einem benachbarten Wasserwerk. Wasserrechtlich bewilligt ist eine Fördermenge von 5,93 Mio. m³ pro Jahr. Bis 2046 darf die BEW in Liedern jährlich 4,9 Mio. m³ Grundwasser fördern. Dieses Wasserrecht hat die Bezirksregierung Münster dem Unternehmen 2016 für weitere 30 Jahre erteilt.

Sehr niedriger Nitratwert dank Kooperation mit Landwirten

Die EU-Kommission hat Deutschland im November 2016 wegen der zu hohen Nitratwerte im Grundwasser vor dem Europäischen Gerichtshof in Luxemburg verklagt. Als Hauptursache gilt ein übermäßiger Einsatz von Gülle und stickstoffhaltigem Dünger auf den Äckern. Insbesondere Nordrhein-Westfalen, und hier das Münsterland, gehört zu den Bundesländern mit der höchsten Nitratbelastung. Dies geht aus einem Nitratbericht der Bundesregierung hervor.

Die BEW hat das Problem zu hoher Nitratwerte nicht; die Qualität des Bocholter Trinkwassers ist vielmehr sehr gut! Sie ist unter anderem auf die langjährige Kooperation zwischen Bocholter Landwirten und der BEW zurückzu-

führen. Sie besteht seit 1992, ihr gehören rund 90 Landwirte an. Da sie ihre Flächen in den Wasserschutzgebieten gewässerschonend bewirtschaften, liegt der im Bocholter Trinkwasser gemessene Nitratwert bei lediglich 10 Milligramm je Liter (mg/l) und damit weit unter dem erlaubten Grenzwert von 50 mg/l. Fazit: Aktive Landwirtschaft ist mit aktivem Wasserschutz vereinbar!

Trinkwasser deutlich unter TFA-Vorsorgewerten

Die BEW hat ihr Trinkwasser 2016 auf den chemischen Stoff Trifluoracetat (TFA) untersuchen lassen. Dabei wurden lediglich 0,9 µg/l (1 µg = ein Mikrogramm = ein Millionstel Gramm) gefunden. Somit kann das von der BEW gelieferte Trinkwasser ohne Einschränkungen verwendet werden. TFA sind sehr gut wasserlösliche, mobile und stabile Salze der Trifluoressigsäure und können bei der Trinkwasseraufbereitung nicht entfernt werden. Das Umweltbundesamt hat einen gesundheitlichen Orientierungswert von 3 µg/l festgelegt. Erste Vorsorgemaßnahmen müssen erst bei einer TFA-Konzentration von 10 µg/l erfolgen.

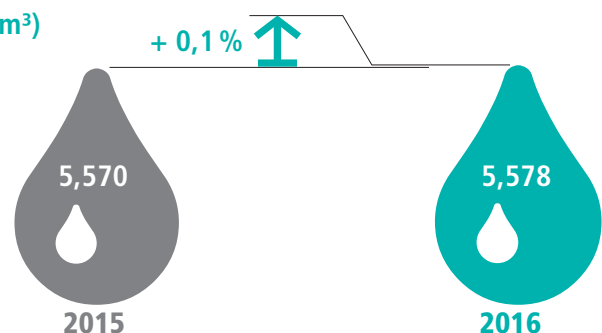
Außerordentlich effiziente Wasserversorgung

Der Unternehmensbereich Trinkwasser hat ein deutlich unterdurchschnittliches Gesamtkostenniveau. Das liegt an den geringen laufenden Kosten. Das stellten namhafte Kölner Wirtschaftsprüfer bei einem Benchmarking fest. So konnte die BEW zum Beispiel ihren spezifischen Energieverbrauch nicht nur 2015, sondern auch 2016 weiter senken, und zwar im Vergleich zum Basisjahr 2013 um 13 %. Konkret heißt das: Um 2016 die gleiche Menge Trinkwasser wie 2013 zu produzieren, benötigte das Unternehmen rund 350.000 Kilowattstunden weniger Energie.

Trinkwasserabgabe (in Mio. m³)

„Um die ausgezeichnete Qualität unseres Trinkwassers zu gewährleisten, führen wir regelmäßig Trinkwasserkontrollen durch. Vor allem für schädliche Substanzen wie Nitrat gibt es strikte Grenzwerte. Trinkwasser ist das am strengsten kontrollierte Lebensmittel in Deutschland.“

Linda Tenhumberg, Abteilung Produktion Wasser



GLASFASER



BOCHOLTER ENERGIE- UND WASSERVERSORGUNG GMBH (BEW)

STROM | ERDGAS | NAHWÄRME | TRINKWASSER | GLASFASER

Glasfaser sticht Kupferkabel aus

Glasfaserverbindungen sind bis auf über 10.000 Mbit/s ausbaufähig. Nur so kann Breitband der Zukunft aussehen. Die BEW tut mit ihren Angeboten sehr viel dafür. Damit Glasfaser in Bocholt Perspektive hat, baute die BEW ihr Netz auch 2016 konsequent weiter aus. Es erreichte eine Länge von 163 Kilometern.

Mit seinen überwiegend auf Vectoring basierenden VDSL-Angeboten tummelt sich seit Januar 2016 der Mitbewerber Telekom intensiv auf dem Bocholter Markt. Im Gegensatz zu den ausschließlich glasfaserbasierten Verbindungen der BEW schafft das Vectoring-Netz des Mitbewerbers technisch derzeit lediglich maximal nur 100 Mbit/s. Wenn überhaupt, denn es besteht überwiegend aus nicht zukunftsweisenden Kupferkabelverbindungen.

Einzig die Kabelverzweigerschränke des Mitbewerbers sind an ein Glasfasernetz angebunden. Von ihnen gehen die Kupferkabel ab. Von ihrer Länge ist die mögliche Bandbreite abhängig, die der Kunde empfangen kann. Maximale Datenübertragungsraten sind daher oftmals leere Versprechen, wie die Bundesnetzagentur feststellen musste (Quelle: Breitbandmessung Jahresbericht 2015/2016 vom 27.3.2017). Mit reinen Glasfaserverbindungen wie die der BEW kann das nicht passieren!

Glasfaser-Angebot in allen Gewerbegebieten

Bocholt als Wirtschaftsstandort noch attraktiver zu machen – dieses Ziel verfolgt die BEW in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung Bocholt und zwei Bocholter Systemhäusern, die auf glasfaserbasierte IT-Dienstleistungen spezialisiert sind. Für viele Unternehmen ist nämlich die

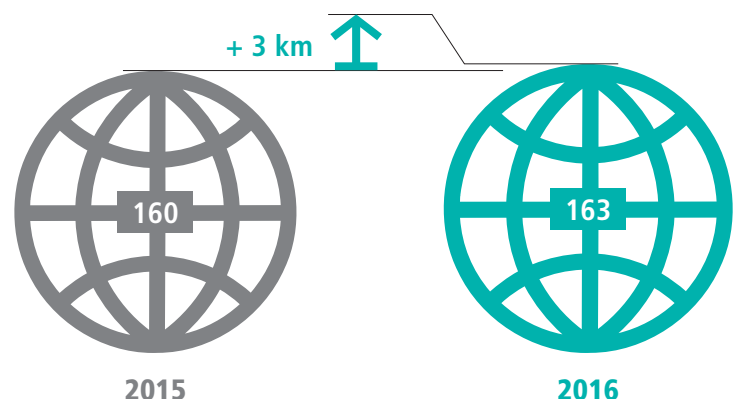
Versorgung durch eine leistungsfähige Breitbandanbindung, die nicht in erster Linie aus Kupferkabelverbindungen besteht, ein sehr wichtiger Standortfaktor. Ende 2016 bestanden 220 Verbindungen von Unternehmen an das Glasfasernetz der BEW. Die BEW bietet Glasfaserverbindungen in allen Bocholter Gewerbegebieten an.

Das Dienste-Spektrum der BEW erstreckt sich dabei von einer einfachen Internetanbindung bis zur Anbindung über einen redundanten Lichtwellenleiter(LWL)-Ring an die Rechenzentren der Systemhäuser. Das Besondere am Breitbandnetz der BEW ist zum einen die Einzelanbindung: Jedes Unternehmen bekommt in der Regel seine eigenen Glasfasern bis zu den Rechenzentren der Systemhäuser und muss sie mit niemandem teilen. Etwas Besonderes ist zum anderen auch die Punkt-zu-Punkt-Verbindung zwischen verschiedenen Unternehmensstandorten.

BEWspeed für Privatkunden

Was es bereits seit 1998 für Unternehmen in Bocholt gibt, das gibt es seit Herbst 2015 auch für Privatkunden: ein glasfaserbasiertes Breitbandangebot. Und zwar zum einen dort, wo Neubaugebiete entstehen, wie zum Beispiel auf dem ehemaligen Phönix-Gelände an der Markgrafenstraße oder in den Neubaugebieten Eisenhütte und Up'n Sondern. Aber nicht nur da, sondern überall, wo bereits Leerrohre für Glasfaserkabel bis ins Haus liegen. Und das sind mittlerweile nicht wenige, denn die BEW verlegt diese Speedpipes seit 2014 beim Leitungsbau sofort mit. Unter dem smarten Eigennamen BEWspeed bietet das Unternehmen den Kunden das so genannte Triple Play an: Telefonie, Internet und seit Februar 2016 auch internetbasiertes Fernsehen bzw. IPTV mit 400 TV- und Radioprogrammen.

Glasfasernetz (in km)



„Der Zugang zum Highspeed-Netz der BEW ist schnell installiert. Bei Fragen steht unser Service an erster Stelle. Technische Unterstützung ist für uns selbstverständlich.“

Philipp Triphaus, Lichtwellenleiter-Planer

BÄDER



BOCHOLTER BÄDER GMBH (BBG) ERLEBNISBAD BAHIA | FILDEKEN(-SPORTHALLEN)BAD

Besucherzahlen trotz Rückgangs weiter auf hohem Niveau

Die BBG ist als Stadtwerke-Tochter für den Betrieb des Erlebnisbades Bahia und des Fildeken(-Sporthallen)bades zuständig. Das Hallenbad dient vorwiegend dem Schul- und Vereinsschwimmen. 2016 besuchten insgesamt 555.700 Gäste die beiden Bäder (2015: 559.900). Das ist ein Rückgang von 4.200 Gästen bzw. 0,8 %. Während sich die Zahl der Gäste im Fildekenbad mit 99.200 (98.300) geringfügig erhöhte, ging sie im Bahia um 5.100 bzw. 1,1 % leicht zurück auf 456.500 (461.600). Das ist nach wie vor ein sehr hohes Niveau!

Derweil im Badbetrieb des Bahia die Zahl der Gäste mit 328.500 (328.500) konstant blieb, nahm sie im Saunabetrieb um 4.700 bzw. 3,9 % ab auf 114.500 (119.200). Auch die Zahl der Schüler sank, und zwar um 400 auf 13.500 (13.900). Der Rückgang im Saunabetrieb ist unter anderem auf eine Entscheidung des Bundesfinanzhofes zurückzuführen. Denn seit dem 1. Juli 2015 gilt das Saunieren steuerrechtlich nicht mehr als Heilbad. Das hatte zur Folge, dass die Umsatzsteuer auf Saunaleistungen von 7 auf 19 % stieg.

Attraktive Wasserwelt im karibischen Ambiente

Unter dem lichtdurchfluteten Texlon-Dach des Bahia lädt die Wasserwelt zum nassfröhlichen Zeitvertreib ein. Das Ambiente ist karibisch und die Angebotspalette attraktiv. Es gibt gleich drei Wasserrutschen: eine Breitrutsche im Außenbecken, und im Innenbereich die Eventrutsche und die Weichenrutsche „Aqua Choice“.

Ein lohnendes Freizeitvergnügen bieten allen Altersgruppen auch die Kursangebote, das 1-Meter-Sprungbrett und der 3-Meter-Sprungturm mit der Acapulco-Gischt, das

Sportbecken mit dem Cabriodach, das bei gutem Wetter geöffnet werden kann, die Whirlpools, Sprudelliegen und etliche andere Wasserattraktionen. Für das leibliche Wohl der Besucher sorgt ein Gastronomiebetrieb. Zwar verfügt das Bahia bereits über einen großen Parkplatz. Dennoch reicht er insbesondere in den Wintermonaten häufig nicht aus. Die Bädergesellschaft treibt daher die Erweiterung 2017 voran.

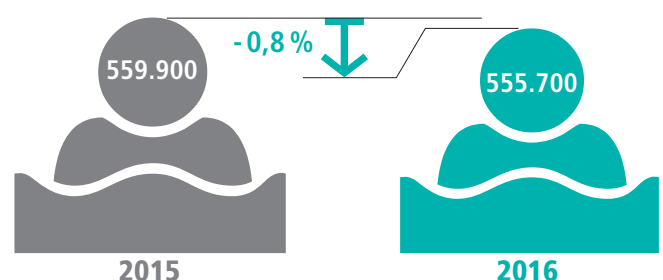
Microsalt-Anlage bereichert vielseitiges Sauna-Angebot

Die Saunalandschaft des Bahia ist bei den Gästen beliebt, da das Saunieren in dem Erlebnisbad viele genussreiche Seiten hat. Eine reichhaltige Auswahl an verschiedenen Saunatypen macht es möglich. Allein zehn verschiedene Saunen stehen den Gästen als behagliche „Schwitzstationen“ zur Verfügung. Eine Augenweide ist die mediterran-maurische Saunalandschaft im großzügigen Innenbereich. Sie bietet eine Atmosphäre, die zum Träumen einlädt.

Im Außenbereich mit Schwimmbecken und großem Saunagarten lässt es sich bestens liegen und entspannen. Ein im Dezember 2014 neu eröffnetes Solebecken hat großen Anteil daran. Die Gäste nehmen auch die Neuerungen aus dem Vorjahr sehr gut an: eine Baumhaussauna und das Ruhehaus „Remise“. Viel Komfort, Details und Extras runden das Sauna-Angebot ab – wie seit 2016 auch eine Microsalt-Anlage. Ihre mikroskopisch kleinsten Salzpartikel wirken auf die Atemwege und die Haut so wohltuend wie ein Aufenthalt am Meer.

Eine Wasserwelt, die verzaubert – und eine Saunalandschaft, die begeistert! Ganz gleich welchem Vergnügen man sich im Inselbad Bahia hingibt: Hier kommen alle in Sachen Badespaß und Saunaschwitzfreuden vielfältig auf ihre Kosten. Und dies auf höchstem Niveau!

Badegäste



STADTBUSSE (ÖPNV)



STADTBUS BOCHOLT GMBH

ÖFFENTLICHER PERSONENNAHVERKEHR | FAHRGÄSTE | BESTES GESCHÄFTSJAHR

StadtBusse, TaxiBusse und Anrufsammeltaxis

Als Tochtergesellschaft der Stadtwerke Bocholt GmbH ist die StadtBus Bocholt GmbH für den öffentlichen Personennahverkehr in Bocholt zuständig. Damit wurde sie von der Stadt Bocholt betraut. Die Gesellschaft betreibt zwölf Linien mit insgesamt 15 StadtBussen, hinzu kommen zwei TaxiBusse für den Bedarfsverkehr sowie der Betrieb von Anrufsammeltaxis (AST).

Da die Gesellschaft als reiner Managementbetrieb keine eigenen Fahrzeuge besitzt, bedient sie sich für den Linienvverkehr der Busse der SWK Mobil GmbH aus Krefeld. Der Verkehrsführungsvertrag mit dem Unternehmen läuft bis zum 31.12.2017. Er wurde 2010 nach einer europaweiten Ausschreibung abgeschlossen.

Für den Bedarfsverkehr mit den beiden TaxiBussen ist ebenfalls die SWK Mobil GmbH zuständig. Dazu hat sie die Taxi Termath OHG aus Bocholt als Subunternehmer beauftragt. Das Taxi-Unternehmen ist aber auch unmittelbar für die StadtBus-Gesellschaft tätig, und zwar für den Betrieb der Anrufsammeltaxis.

So viele Fahrgäste wie noch nie

Die StadtBusse werden immer beliebter. Seit Jahren schon steigt die Zahl der Fahrgäste. 2016 erreichte sie mit 1,470 Millionen (2015: 1,423) einen neuen Höhepunkt. Das waren 47.000 bzw. 3,3 % mehr als im Vorjahr. Entsprechend stiegen auch die Erlöse aus dem Ticketverkauf. Die Fahrgeleinnahmen erhöhten sich um 73.000 Euro bzw. 6 % auf rund 1,295 Mio. Euro netto. Der Kostendeckungsgrad – also das Verhältnis der Erlöse zu den Kosten – verbesserte sich

weiterhin und lag bei 66,0 % (65,8 %). Das ist das beste Geschäftsjahr seit Bestehen der Busgesellschaft im Jahr 2001. Die Fahrleistung betrug wie im Vorjahr 726 Kilometer.

Der Anteil der Schwerbehinderten an den Fahrgästen sank von 11,2 auf 9,1 %. Das ist zurückzuführen auf die gleichzeitige Steigerung der Gäste ohne Schwerbehindertenausweis um rund 42.000. Diese Zahl ist von 1,280 auf 1,347 Mio. gestiegen, also um 67.000 bzw. 5,3 %. Das ist der höchste prozentuale Anstieg seit 2005.

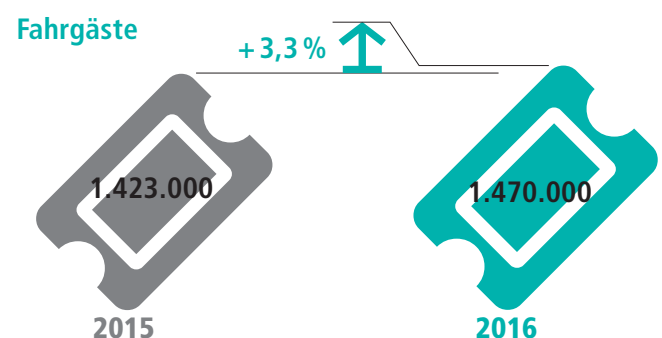
Mehr Fahrgäste und höhere Fahrgelderlöse: Dieser positive Trend war 2016 bundesweit festzustellen. Dass Bocholt noch etwas mehr zulegte, ist neben dem regenreichen Sommer auch auf die Einführung des MobiTickets im Januar 2016 zurückzuführen. Dieses vom Land NRW finanziell geförderte Ticket bietet wirtschaftlich schwachen Personengruppen, wie zum Beispiel Empfängern von Sozialleistungen, starke Ermäßigungen (mehr als 50 %) beim Kauf von Monatstickets. Der Verkauf von MobiTickets ist aber kaum zulasten des Verkaufs der anderen (Monats-) Tickets gegangen. Sie waren weiterhin gefragt. Mit den MobiTickets wurden daher im Wesentlichen neue, zusätzliche Fahrgäste gewonnen.

Ein Ticket für ganz Westfalen

Im März 2016 wurde die Gründung der WestfalenTarif GmbH beschlossen. Ihr wird auch die StadtBus-Gesellschaft angehören als Mitglied der Verkehrsgemeinschaft Münsterland. Sie soll zum 1.8.2017 starten. Die Tarifstruktur innerhalb Bocholts bleibt dabei unverändert. Im gesamten westfälischen Raum aber gilt dann auch von Bocholt aus nur noch ein Tarif.

„Fast anderthalb Millionen Fahrgäste im Jahr sicher und pünktlich zu befördern – das setzt schon eine große Verantwortung bei jedem einzelnen Busfahrer voraus. Trotz alledem, die Tätigkeit macht viel Spaß!“

Jörg Wich, Busfahrer bei der SWK Fahrservice GmbH für die StadtBus-Gesellschaft



MITARBEITER*INNEN



MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

PERSONALENTWICKLUNG | AUS- UND FORTBILDUNG |

BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT

Rund 350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Flexibel am Markt reagieren, kundenorientiert agieren, technisches Know-how up to date halten – all das sind Dinge, die das Handeln eines jeden Mitarbeiters bestimmen. Um das zu unterstützen und zu fördern, stattet die Geschäftsführung ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem bestmöglichen Wissen aus. Auch 2016 nahmen daher wieder viele Beschäftigte an unterschiedlichsten internen und externen Schulungen, Seminaren und Fachkongressen teil, um so ihr Wissen auf dem aktuellsten Stand zu halten.

Insgesamt beschäftigte die Stadtwerke-Bocholt-Gruppe, einschließlich aller Aushilfen, zum Jahresende 346 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 27 bei den Stadtwerken Bocholt (SWB), 183 bei der Bocholter Energie- und Wasserversorgung (BEW), 130 bei der Bocholter Bädergesellschaft (BBG) und 6 bei der StadtBus-Gesellschaft.

Nachwuchs gesucht: Schwerpunkt Ausbildung

Junge Leute für die Energie- und Wasserbranche oder den Freizeitsektor der Bäder zu begeistern und die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten bei der BEW und der BBG gemeinsam darzustellen – diese Option ergab sich 2016 durch die Teilnahme an zwei Bocholter Azubi-Messen.

Interessante Gespräche mit möglichen Nachwuchskräften wurden geführt und alle aktuellen Ausbildungsberufe im Unternehmen vorgestellt. Mit von der Partie waren natürlich die aktuellen Azubis, denn keiner ist so nah an den Schülerinnen und Schülern dran wie sie. Der Auftritt war äußerst erfolgreich, sodass sich das Unternehmen auch in den kommenden Jahren wieder an den beiden Messen beteiligen wird.

2016 bildete die BEW in fünf verschiedenen Berufen aus: zum Betriebswirt VWA bzw. Bachelor of Arts, Industriekaufmann, Mechatroniker, Elektroniker (Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik) und Anlagenmechaniker (Fachrichtung Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik). Die BBG bildete zum Fachangestellten für Bäderbetriebe aus.

Kooperation bei Geomatiker-Ausbildung

Die Stadt Bocholt und die BEW kooperieren seit 2016 im Bereich der Geomatiker-Ausbildung. So stellte die BEW erstmals zum 1. August eine Auszubildende zur Geomatikerin ein. Im Rahmen der Kooperation absolviert die Auszubildende auch Praxisabschnitte im Fachbereich Grundstücks- und Bodenwirtschaft der Stadtverwaltung. Geomatiker erheben Geodaten und verarbeiten sie anschließend zu Karten, Grafiken oder visualisierten Plänen. Während der dreijährigen Ausbildung besuchen die Auszubildenden Berufskollegs in Recklinghausen und Bonn.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Der Betriebsrat und die Schwerbehindertenvertretung von SWB und BEW haben bereits 2015 mit Unterstützung der Geschäftsführung die Betriebliche Gesundheitsförderung zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) weiterentwickelt. Es gibt viele Gründe, die für das BGM sprechen: Motivierte, gut ausgebildete und gesunde Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind unverzichtbare Voraussetzung für ein gutes Betriebsklima und die erfolgreiche Arbeit, die daraus erwächst.

„Dass die Stadt Bocholt und die BEW bei der Geomatiker-Ausbildung miteinander kooperieren, hat insbesondere den Vorteil, auch betriebsübergreifende Erfahrungen sammeln zu können.“

Christin Hüls, angehende Geomatikerin

BILANZDATEN





KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2016

Aktiva

	31.12.2016	31.12.2015
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	3.507.805,32	2.336.875,32
2. Geleistete Anzahlungen	1.547,50	507.000,20
	3.509.352,82	2.843.875,52
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	17.193.907,93	18.083.717,78
2. Technische Anlagen und Maschinen	73.430.726,00	77.132.717,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.701.415,00	5.673.661,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	844.190,87	595.537,16
	97.170.239,80	101.485.632,94
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	1.773.021,38	1.774.500,29
2. Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.922.959,74	12.064.840,98
3. Sonstige Ausleihungen	383.104,37	403.000,15
	15.079.085,49	14.242.341,42
	115.758.678,11	118.571.849,88
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	947.235,85	981.750,70
2. Unfertige Leistungen	29.957,22	39.346,68
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	11.479,58	15.566,20
	988.672,65	1.036.663,58
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.478.072,22	8.886.136,58
2. Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.055.943,36	2.442.512,18
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.523.399,82	2.476.875,52
	11.057.415,40	13.805.524,28
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten u. Schecks		
	8.894.242,11	2.322.701,66
	20.940.330,16	17.164.889,52
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	56.036,10	79.625,48
	136.755.044,37	135.816.364,88

Passiva

	31.12.2016	31.12.2015
A. Eigenkapital	EUR	EUR
I. Gezeichnetes Kapital	1.533.900,00	1.533.900,00
II. Kapitalrücklage	5.387.306,83	5.387.306,83
III. Gewinnrücklage; andere Gewinnrücklagen	43.413.964,57	42.429.229,93
IV. Konzernbilanzgewinn	2.479.284,02	1.047.736,64
	52.814.455,42	50.398.173,40
B. Empfangene Ertragszuschüsse	EUR	EUR
	10.779.889,00	10.750.360,00
C. Rückstellungen	EUR	EUR
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	747.627,00	607.147,00
2. Steuerrückstellungen	541.438,73	212.908,00
3. Sonstige Rückstellungen	13.269.368,51	11.871.794,00
	14.558.434,24	12.691.849,00
D. Verbindlichkeiten	EUR	EUR
1. Verbindlichkeiten aus Anleihen	0,00	30.000,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	45.511.043,20	41.365.105,63
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	0,00
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.602.054,96	4.892.281,53
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	227.344,26	88.540,21
6. Sonstige Verbindlichkeiten	8.503.334,06	15.049.104,01
	57.843.776,48	61.425.031,38
E. Rechnungsabgrenzungsposten	EUR	EUR
	89.139,45	79.360,32
F. Passive latente Steuern	EUR	EUR
	669.349,78	471.590,78
	136.755.044,37	135.816.364,88

KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2016

	2016 EUR	2015 EUR
1. Umsatzerlöse	124.417.663,48	118.197.828,86
2. Erhöhung bzw. Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	- 853,11	- 94.535,45
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	766.490,71	788.183,34
4. Sonstige betriebliche Erträge	1.320.809,81	2.368.505,35
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe	78.968.810,88	79.041.876,86
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.454.250,27	5.618.051,61
Summe	84.423.061,15	84.659.928,47
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	11.791.784,41	11.435.973,66
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung EUR 701.421,24 (Vorjahr EUR 681.516,06) –	2.888.168,72	2.690.369,34
Summe	14.679.953,13	14.126.343,00
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	9.915.855,22	8.079.305,52
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.754.904,59	11.847.734,14
9. Erträge aus Beteiligungen	2.661,90	7.443,04
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	694.584,84	708.307,52
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge – davon aus Abzinsungen von Rückstellungen EUR 116.529,55 (Vorjahr EUR 281.448,21) –	206.028,56	919.354,00
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	7.229,45	329.199,40
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon aus Abzinsungen von Rückstellungen EUR 176.402,56 (Vorjahr EUR 136.387,83) –	1.760.954,63	2.131.658,26
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag – davon latente Steuern: EUR -197.759,00 (Vorjahr EUR - 569.498,00) –	2.006.334,71	498.349,88
15. Ergebnis nach Steuern	2.859.093,31	1.222.567,99
16. Sonstige Steuern	442.811,29	232.222,35
17. Konzernjahresüberschuss	2.416.282,02	990.345,64
18. Gewinnvortrag	1.047.736,64	2.453.761,35
19. Ausschüttung an die Gesellschafter	0,00	1.118.001,19
20. Einstellung in andere Gewinnrücklagen	984.734,64	1.208.369,16
21. Konzernbilanzgewinn	2.479.284,02	1.047.736,64

KONZERN-ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

Die Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH hat ihren Sitz in Bocholt und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Coesfeld unter der HRB 7773 eingetragen.

Die Bocholter Bäder GmbH hat ihren Sitz in Bocholt und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Coesfeld unter der HRB 8277 eingetragen.

Die Stadtbus Bocholt GmbH hat ihren Sitz in Bocholt und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Coesfeld unter der HRB 8858 eingetragen.

Die Stadtwerke Bocholt GmbH hat ihren Sitz in Bocholt und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Coesfeld unter der HRB 8278 eingetragen.

I. Allgemeine Hinweise

Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt.

Aufgrund der Bedeutung der in den Konzernabschluss einbezogenen Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH (BEW) als Versorgungsunternehmen wurden Besonderheiten der Versorgungswirtschaft durch die Erweiterung der Gliederung der Bilanz um den Posten „Empfangene Ertragszuschüsse“ berücksichtigt. Im Interesse der Klarheit und Übersichtlichkeit des Konzernabschlusses erfolgen die wahlweise in der Bilanz oder im Anhang zu machenden Angaben einheitlich im Anhang; die wahlweise in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang zu machenden Angaben erfolgen einheitlich in der Gewinn- und Verlustrechnung.

II. Konsolidierungskreis und -grundsätze

Der Konsolidierungskreis umfasst die Stadtwerke Bocholt GmbH (SWB) als Mutterunternehmen sowie die BEW, die Bocholter Bäder GmbH (BBG) und die StadtBus Bocholt GmbH (SBB), alle mit Sitz in Bocholt. Die SWB ist mit 100 % am gezeichneten Kapital der Tochterunternehmen beteiligt. Als Bilanzstichtag gilt für die SWB einschließlich aller einbezogenen Tochtergesellschaften der 31. Dezember 2016.

Die Energie-Kommunikation-Beteiligungsverwaltungsgesellschaft Westmünsterland mbH, Bocholt (Anteil am Stammkapital: 26 %, Stammkapital: EUR 25.564,59), die Quantum GmbH, Ratingen (Anteil am Stammkapital: 7,00 %, Stammkapital EUR 825.000,00), die InnoCent Bocholt GmbH, Bocholt (Anteil am Stammkapital: 10,14 %, Stammkapital: EUR 1.480.000,00), die items GmbH, Münster (Anteil am Stammkapital: 4,55 %, Stammkapital: EUR 1.302.453,00), die TOBI Management GmbH, Bocholt (Anteil am Stammkapital: 9,55 %, Stammkapital EUR 39.185,00), TOBI Gaskraftwerksbeteiligungs GmbH & Co. KG, Hildesheim (Anteil am Kommanditkapital: 16,67 %, Kommanditkapital EUR 13.329,00), Bocholter Glasfaser GmbH, Bocholt (Anteil am Stammkapital: 50 %, Stammkapital EUR 25.000,00), Wasserkraftanlage Eisenhütte

Bocholt GmbH, Bocholt (Anteil am Stammkapital: 50 %, Stammkapital EUR 50.000,00), TOBI Windenergie GmbH & Co. KG, Bocholt (Anteil am Kommanditkapital: 14,29 %, Kommanditkapital: EUR 10.002,00) und die Wirtschaftsförderungs- und Stadtmarketing Gesellschaft Bocholt mit beschränkter Haftung & Co. Kommanditgesellschaft (Anteil am Kommanditanteil 3,26 %) wurden gemäß § 271 Abs. 2 HGB teilweise i.V.m. § 311 Abs. 2 HGB mit ihren Beteiligungsbuchwerten einbezogen. Sie sind für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung.

Der Konzernabschluss wurde aus geprüften und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehenen Abschlüssen des Mutterunternehmens und der Tochterunternehmen aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt bis zum 31. Dezember 2009 gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a.F. nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem Eigenkapital der einbezogenen Unternehmen zum Erstkonsolidierungszeitpunkt.

Für erstmals ab dem Geschäftsjahr 2010 in den Konsolidierungskreis einbezogene Unternehmen erfolgt die Kapitalkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem auf sie entfallenden neubewerteten Eigenkapital zum Zeitpunkt ihres Erwerbs bzw. der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss.

Bei der Kapitalkonsolidierung nach der Buchwertmethode wurden für die BEW und die BBG die Unterschiedsbeträge auf den 1. Januar 2000 ermittelt. Dabei ergaben sich für die BEW ein passivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von EUR 729.231,03 und für die BBG ein aktivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von EUR 29.598,70, die gemäß § 301 Abs. 2 Satz 3 HGB a.F. miteinander verrechnet wurden.

Der verbleibende passivische Unterschiedsbetrag aus der Erstkonsolidierung (EUR 699.632,33) mit Rücklagencharakter wird unter den Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Aus der Erstkonsolidierung der SBB zum 31. Dezember 2004 ergab sich ein passivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von EUR 1.839,83. Dieser wird aufgrund seines Rücklagencharakters ebenfalls unter den Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Die Unterschiedsbeträge wurden jeweils auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss ermittelt.

Schuldverhältnisse innerhalb des Konzerns sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden aufgerechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Leistungen waren nicht zu eliminieren.

III. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet, wobei auf die eigenen und fremden Leistungen neben den Einzelkosten auch Lohn- und Materialgemeinkostenzuschläge berechnet werden.

Nach § 253 Abs. 3 HGB notwendige Abschreibungen sind berücksichtigt. Den planmäßigen Abschreibungen bei den immateriellen Vermögensgegenständen liegen überwiegend Nutzungsdauern von drei bis zehn Jahren und bei den Sachanlagen überwiegend Nutzungsdauern von 20 bis 50 Jahren (Leitungen und Gebäude) zugrunde. Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden grundsätzlich linear abgeschrieben.

Auf der Passivseite werden die empfangenen Baukostenzuschüsse als empfangene Ertragszuschüsse ausgewiesen und jährlich zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Mit der Aufhebung des § 308 Abs. 3 HGB durch das Transparenz- und Publizitätsgesetz und dem daraus abgeleiteten Verbot der Übernahme nur nach Steuerrecht zulässiger Wertansätze in den handelsrechtlichen Konzernabschluss wurde das Anlagevermögen zum 1. Januar 2004 um EUR 538.108,16 korrigiert. Die Auflösung der korrespondierend hierzu erhöhten Gewinnrücklagen erfolgt in den folgenden Jahren über die Restnutzungsdauer der abnutzbaren Anlagegüter. Das Jahresergebnis 2016 wurde hieraus mit EUR 31.540,13 belastet. Der Korrekturposten beläuft sich zum 31. Dezember 2016 auf EUR 159.626,70.

Die Finanzanlagen betreffen Anteile und Ausleihungen, die zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet sind. In den sonstigen Ausleihungen enthaltene niedrig verzinsliche bzw. unverzinsliche Darlehen an Betriebsangehörige werden zum Barwert ausgewiesen.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind mit den gewogenen Durchschnittspreisen oder zum niedrigeren Tagespreis angesetzt. Die unfertigen Leistungen werden zu Herstellungskosten bewertet, die auch angemessene Teile der Gemeinkosten enthalten. Zinsen für Fremdkapital werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen. Waren sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert oder - soweit erforderlich - unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos bilanziert. Bei der BEW kommt das rollierende Verfahren für die Abrechnung der Tarifkunden zum Einsatz. Damit bestehen aus der Hochrechnung Forderungen aus noch nicht abgerechneten Lieferungen, die mit erhaltenen Anzahlungen saldiert werden; es handelt sich dabei um Nettobeträge.

Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen werden nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem von der Deutsche Bundesbank ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten zehn Jah-

re (Vorjahr: sieben Jahre) abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Für die Pensionsrückstellungen wurde die versicherungsmathematische Berechnung unter Anwendung der Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) vorgenommen. Dabei wurden ein Zinssatz von 4,01 % p.a. sowie eine erwartete Lohn- und Gehaltssteigerung von 2,5 % p.a. und eine Rentenanpassung von 2,5 % p.a. zugrunde gelegt. Es wurden die Heubeck-Richttafeln 2005 G angesetzt. Der Zinsanteil wird im Zinsergebnis abgebildet.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Bei der Bewertung der Rückstellungen wurde eine Kostensteigerung bis zu 2,5 % berücksichtigt. Die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit fristadäquaten Zinssätzen abgezinst, die von der Deutsche Bundesbank bekannt gegeben worden sind.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 306 i.V.m. § 274 HGB zulässig ist. Die sich - nach Verrechnung mit aktiven latenten Steuern - insgesamt ergebende Steuerbelastung ist in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt.

In den Umsatzerlösen werden aufgrund der rollierenden Abrechnung hochgerechnete Umsatzerlöse der BEW ausgewiesen.

Bewertungseinheiten werden eingesetzt, um Risiken (Wertminderung oder drohende Verluste) aus dem Grundgeschäft mit gegenläufigen Effekten aus dem Sicherungsgeschäft außerbilanziell auszugleichen (sog. Einfrierungsmethode).

IV. Erläuterungen zu Posten der Bilanz

A. Aktivseite

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im beiliegenden Anlagengitter (Anlage zum Konzernanhang) dargestellt.

Angaben zum Anteilsbesitz:

	Anteile am gezeichneten Kapital %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis vor Abführung TEUR
Verbundene Unternehmen			
Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH, Bocholt	100	41.879	4.416 ¹⁾
Bocholter Bäder GmbH, Bocholt	100	5.565	- 1.563 ¹⁾
StadtBus Bocholt GmbH, Bocholt	100	152	- 615 ¹⁾
Beteiligungen			
Energie-Kommunikation-Beteiligungsverwaltungs- gesellschaft Westmünsterland mbH, Bocholt	26	346 ²⁾	- 1 ²⁾
TOBI Gaskraftwerksbeteiligungs GmbH & Co. KG, Hildesheim	16,67	14.788 ³⁾	5 ³⁾
TOBI Windenergie GmbH & Co. KG, Bocholt	14,29	14.999 ³⁾	- 988 ³⁾
Bocholter Glasfaser GmbH, Bocholt	50	819 ²⁾	21 ²⁾
Wasserkraftanlage Eisenhütte Bocholt GmbH, Bocholt	50	41	- 6

1) Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit SWB

2) vorläufiges Ergebnis bzw. Eigenkapital 2016

3) Ergebnis bzw. Eigenkapital 2015

Die Beteiligung an der TOBI Gaskraftwerksbeteiligungs GmbH & Co. KG wurde aufgrund der wirtschaftlichen Gesamtsituation in Verbindung mit dem Strombezugsvertrag sowie dem Basisvertrag vollumfänglich abgeschrieben.

Unter den Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden mit EUR 4.205.195,85 (Vorjahr: EUR 4.205.195,85) bzw. EUR 8.717.763,89 (Vorjahr: EUR 7.859.645,13) langfristige Darlehen an die TOBI Windenergie GmbH & Co. KG bzw. die TOBI Gaskraftwerksbeteiligungs GmbH & Co. KG ausgewiesen.

Bei den sonstigen Ausleihungen handelt es sich um hypothekarisch gesicherte Wohnungsbaudarlehen an unsere Mitarbeiter, um Darlehen zum Erwerb überwiegend dienstlich genutzter Kraftfahrzeuge sowie um ein Darlehen für die Rhegio Natur GmbH zur Errichtung einer Wasserkraftanlage und um sonstige verzinsliche Ausleihungen.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen aus der Verbrauchsabgrenzung von EUR 37.020.686,28 enthalten, die mit erhaltenen Abschlagszahlungen in Höhe von EUR 34.442.579,30 saldiert wurden.

In den sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von EUR 1.523.399,82 sind u.a. Umsatzsteuerguthaben (EUR 154.451,90), aktivierte Körperschaftsteuerguthaben (EUR 101.740,91), Gewerbesteuerforderungen gegen die Stadt Bocholt (EUR 388.798,58), Forderungen gegen das Finanzamt (EUR 357.228,18) sowie Erstattungsansprüche gemäß § 148 SGB (EUR 54.833,70) enthalten.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von EUR 2.500,00 (Vorjahr: EUR 97.996,16) enthalten.

Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

B. Passivseite

Der Konzern weist zum Stichtag in seinem Eigenkapital Gewinnrücklagen in Höhe von EUR 43.413.964,57 sowie einen Konzernbilanzgewinn in Höhe von EUR 2.479.284,02 aus.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden Durchschnittzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren im Vergleich zur Rückstellung unter Verwendung des Sieben-Jahres-Durchschnittssatzes gemäß § 253

Abs. 6 HGB beträgt EUR 73.831,00 und ist im operativen Ergebnis ausgewiesen.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Risiken für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (EUR 8.537.000,00) und für Energiebeschaffung (EUR 341.682,74). Des Weiteren sind Rückstellungen für Altersteilzeit- und Urlaubsansprüche, Prozesskosten, Jubiläums- und Ausbildungsverpflichtungen, Berufsgenossenschaftsbeiträge sowie Kosten der Abschlussprüfung in den sonstigen Rückstellungen enthalten. Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten sowie deren Aufschlüsselung ergeben sich aus folgendem Verbindlichkeitspiegel:

	Gesamt 31.12.2016 EUR	bis 1 Jahr EUR	Restlaufzeit 1 - 5 Jahre EUR	über 5 Jahre EUR	Gesamt 31.12.2015 EUR	Restlaufzeit bis 1 Jahr EUR
1. Anleihen					30.000,00	30.000,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	45.511.043,20	4.101.073,52	17.573.234,04	23.836.735,64	41.365.105,63	12.529.677,05
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.602.054,96	3.602.054,96			4.892.281,53	4.892.281,53
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	227.344,26	227.344,26			88.540,21	88.540,21
5. Sonstige Verbindlichkeiten	8.503.334,06	6.442.420,76	559.303,46	1.501.609,84	15.049.104,01	12.993.153,09
davon aus Steuern	3.341.437,49	3.341.437,49			2.092.337,07	2.092.337,07
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	15.831,50	15.831,50			9.377,34	9.377,34
davon gegenüber dem Gesellschafter	1.554.199,26	799.680,79	75.456,86	679.061,61	9.500.227,81	8.727.899,62
	57.843.776,48	14.372.893,50	18.132.537,50	25.338.345,48	61.425.031,38	30.533.651,88

Die Restlaufzeiten für das Vorjahr sind dem Vorjahresverbindlichkeitspiegel zu entnehmen:

	Gesamt 2015 TEUR	bis 1 Jahr TEUR	Restlaufzeit 2 - 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR	Gesamt 2014 TEUR	Restlaufzeit bis 1 Jahr TEUR
1. Anleihen	30.000,00	30.000,00	0,00	0,00	2.413.975,00	2.413.975,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41.365.105,63	12.529.677,05	13.957.889,65	14.877.538,93	40.630.482,67	7.802.998,25
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.892.281,53	4.892.281,53			7.473.850,56	7.473.850,56
davon gegenüber dem Gesellschafter						
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	88.540,21	88.540,21			140.545,87	140.545,87
5. Sonstige Verbindlichkeiten	15.049.104,01	12.993.153,09	588.936,55	1.467.014,37	16.250.704,35	9.003.391,04
davon aus Steuern	2.092.337,07	2.092.337,07			2.285.152,46	2.285.152,46
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	9.377,34	9.377,34			8.793,00	8.793,00
davon gegenüber dem Gesellschafter	9.500.227,81	8.727.899,62	73.750,14	698.578,05	9.648.668,93	3.658.933,85
	61.425.031,38	30.533.651,88	14.546.826,20	16.344.553,30	66.909.558,45	26.834.760,72

Die Verbindlichkeiten des Konzerns bestehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (EUR 45.511.043,20; Vorjahr: EUR 41.365.105,63) und sonstigen Verbindlichkeiten (EUR 8.503.334,06; Vorjahr: EUR 15.049.104,01). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden planmäßig getilgt, und drei neue Kredite wurden aufgenommen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen aus Steuern (EUR 3.341.437,49), aus ausstehenden Energie- und Wasserabrechnungen (EUR 1.168.923,37), aus Mitarbeiterdarlehen (EUR 1.421.926,36) sowie aus Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter, der Stadt Bocholt (EUR 1.554.199,26). Hierin enthalten sind Darlehen der Stadt Bocholt an die BEW über EUR 775.270,68. Weitere übrige

Verbindlichkeiten aus Gebühren und Entgelten gegenüber der Stadt Bocholt bestehen in Höhe von insgesamt EUR 778.928,58.

Aufgrund der unterschiedlichen Bewertungsansätze in der Handels- und Steuerbilanz ergeben sich im Berichtsjahr temporäre Differenzen. Hieraus ergeben sich aktive latente Steuern in Höhe von EUR 3.940.688 sowie passive latente Steuern in Höhe von EUR 4.610.038. Für die Berechnung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz in Höhe von 31,86 % zugrunde gelegt. Neben der Körperschaftsteuer von 15 % und dem Solidaritätszuschlag von 5,5 % wurde der unternehmensindividuelle Gewerbesteuersatz von 16,03 % berücksichtigt. Die Bewertungsunterschiede und die latenten Steuern setzen sich zum 31. Dezember 2016 wie folgt zusammen:

Bilanz-Posten	Buchwerte		Latente Steuern			
	laut Handelsbilanz EUR	laut Steuerbilanz EUR	Differenz EUR	Steuersatz	aktiv EUR	passiv EUR
Aktiva						
Sachanlagen und immaterielle Wirtschaftsgüter	89.675.286	75.203.339	14.417.947	31,86 %		4.610.038
Ausleihungen und Beteiligungen an Kapitalgesellschaften	- 348.128	- 66.000	- 282.128	31,86 %	89.872	
Ausleihungen und Beteiligungen an Personengesellschaften	1.073.478	2.579.988	- 1.506.510	15,83 %	238.405	
Summe Aktiva	90.400.636	77.717.327	12.683.309		328.277	4.610.038
Passiva						
Erhaltene Ertragszuschüsse	10.779.889	9.129.695	1.650.194	31,86 %	525.669	
Pensionsrückstellungen	747.627	483.151	264.476	31,86 %	84.249	
ATZ-Rückstellungen	125.167	110.704	14.463	31,86 %	4.607	
Ausbildungsverpflichtung	152.596	0	152.596	31,86 %	48.609	
Jubiläumsrückstellung	516.432	0	516.432	31,86 %	164.509	
Zuschüsse für Erdgasfahrzeuge	44.687	22.477	22.210	31,86 %	7.075	
Drohverluste	8.537.000	0	8.537.000	31,86 %	2.719.462	
Prozesskosten, Archivierung, Urlaub und Gleitzeit	1.249.473	1.066.672	182.802	31,86 %	58.231	
Summe Passiva	22.152.872	10.812.699	11.340.173		3.612.411	0
Passivüberhang aus Differenz			1.343.136			669.350

C. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse aufgrund von Patronatserklärungen für die Quantum GmbH, Ratingen, im Rahmen von Stromlieferungsverträgen bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von EUR 25.000.000,00 (Vorjahr: EUR 23.000.000,00). Mit einer Inanspruchnahme durch die Quantum GmbH wird derzeit nicht gerechnet, weil die BEW Patronatserklärungen der Quantum-Kunden erhält und dadurch die Verpflichtung absichert. Ferner wurden Bürgschaften zur Kreditsicherung in Höhe von EUR 471.875,00 für die Casa Energy GmbH, Bocholt, und EUR 75.000,00 für die Wasserkraftanlage Eisenhütte Bocholt GmbH, Bocholt, übernommen. Mit einer Inanspruchnahme durch die Gesellschaften wird derzeit aufgrund der Prognose der zukünftigen Entwicklung des Unternehmens nicht gerechnet.

Am Bilanzstichtag bestanden bei der BEW sonstige finanzielle Verpflichtungen aus kurz- und mittelfristigen Lieferverträgen für den Bezug von Energie und Wasser sowie aus einem Konzessionsvertrag.

Des Weiteren bestehen Dienstleistungsverträge mit der items GmbH, Münster, mit jährlichen Aufwendungen von EUR 100.000,00 und mit der SIV AG, Roggentin, von EUR 149.000,00.

Bei der SBB bestehen am Bilanzstichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen im Wesentlichen in Höhe von EUR 2.077.658,00 aus dem Verkehrsdurchführungsvertrag mit der SWK Mobil GmbH (Grundvergütung EUR 2.077.658,00/Jahr) sowie in Höhe von EUR 75.840,00 aus dem Mietvertrag des StadtBusCenters bis 31. Dezember 2020 (EUR 18.960,00/Jahr).

Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus Miet- und Wartungsverträgen und sonstigen Dauerschuldverhältnissen nur im geschäftsüblichen Umfang und sind für die Beurteilung der Finanzlage insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Die Altersversorgung für Mitarbeiter der BEW ist tarifvertraglich geregelt. Hieraus resultieren mittelbare Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern, die über die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) abgesichert sind. Die umlagepflichtigen Entgelte betragen im Geschäftsjahr Mio. EUR 7,6 (Vorjahr: Mio. EUR 7,5). Der Umlagesatz der BEW beträgt 6,45 % (Vorjahr: 6,45 %). Die Versorgungsverpflichtung betrifft Arbeitnehmer (Angestellte; gewerbliche Arbeitnehmer) sowie Rentenbezieher. Die Gesellschaft hat das Wahlrecht in Anspruch genommen und keine Rückstellung für diese mittelbare Pensionsverpflichtung gebildet.

Im Geschäftsjahr 2010 wurde ein Zinssicherungsgeschäft abgeschlossen. Mit diesem Geschäft ist das Recht verbunden, eine zinsvariable Verbindlichkeit in Höhe von EUR 4.205.000,00 in gleichbleibende Zahlungsströme zu wandeln. Das Sicherungsgeschäft wurde mit dem Grundgeschäft zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Die Vereinbarung hat eine Laufzeit bis Dezember 2024. Der beizulegende Wert

beträgt nach interner Bewertungsmethode des ausgebenden Kreditinstituts (Kreditäquivalenzbetrag) zum Bilanzstichtag EUR -999.803,19. Der negative Zeitwert wird aufgrund der Anwendung der Einfrierungsmethode nicht bilanziert.

V. Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Von den Umsatzerlösen (EUR 124.417.663,48; Vorjahr: EUR 118.197.828,86) entfallen EUR 74.274.423,70 auf den Stromverkauf, EUR 29.214.292,04 auf den Gasverkauf, EUR 8.963.304,88 auf den Wasserverkauf, EUR 2.060.219,04 auf den Nahwärmeverkauf, EUR 3.793.662,71 auf Nebengeschäfte, EUR 963.628,90 auf aufgelöste Ertragszuschüsse sowie EUR 3.510.551,67 auf den Bad-/Saunabetrieb und EUR 1.637.580,54 auf den Verkehrsbereich. Durch die Einführung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) wurden EUR 843.685,86 von den sonstigen betrieblichen Erträgen umgegliedert und den Nebengeschäften zugeordnet. Der entsprechende Vorjahreswert beträgt EUR 648.698,40.

Die sonstigen betrieblichen Erträge (EUR 1.320.809,81; Vorjahr: EUR 2.368.505,35) beinhalten im Wesentlichen neutrale und periodenfremde Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen (EUR 419.792,96, Vorjahr: EUR 919.509,89) und Erstattungen im Rahmen landwirtschaftlicher Kooperationen (EUR 261.312,11, Vorjahr: EUR 248.653,84).

Der Materialaufwand (EUR 84.423.061,15) entfällt im Wesentlichen auf Energiebezüge (EUR 77.810.148,11). Der Posten enthält periodenfremde Erstattungen in Gesamthöhe von EUR -264.310,97, die im Wesentlichen aus einer Mindermengenabrechnung für Gas für das Jahr 2015 resultieren.

Die Abschreibungen (EUR 9.915.855,22; Vorjahr EUR 8.079.305,52) erhöhten sich im Berichtsjahr um EUR 1.836.549,70. In dem Posten sind außerplanmäßige Abschreibungen für Versorgungsleitungen in Höhe von EUR 444.632,00 enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (EUR 11.754.904,59; Vorjahr: EUR 11.847.734,14) beinhalten im Wesentlichen gezahlte Konzessionsabgaben an die Stadt Bocholt in Höhe von EUR 3.692.007,66 (Vorjahr: EUR 3.554.129,85), Abschreibungen auf Forderungen in Höhe von EUR 108.382,45 (Vorjahr: EUR 950.592,91) und Risiken für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von EUR 2.616.987,96 (Vorjahr: EUR 1.797.100,00).

VI. Nachtragsbericht

Nach dem Ende des Geschäftsjahres sind keine Ereignisse eingetreten, die eine besondere Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Unternehmen haben.

VII. Sonstige Angaben

Der Konzern beschäftigte 2016 im Jahresdurchschnitt 223 (Vorjahr: 221) Mitarbeiter.

	2016	Vorjahr
Angestellte	180	170
Gewerbliche Mitarbeiter	43	51

Zudem waren 110 Aushilfen (Vorjahr: 113) angestellt.

Für die früheren Geschäftsführer und deren Hinterbliebene wurden EUR 12.947,26 (Vorjahr: EUR 12.856,18) aufgewendet. Für diese Personengruppe besteht eine Pensionsrückstellung in Höhe von EUR 169.937,00 (Vorjahr: EUR 175.806,00).

Für das Geschäftsjahr 2016 hat Herr Elmer eine Festvergütung von EUR 170.824,62 (Vorjahr: EUR 166.820,92) sowie Sach- und sonstige Bezüge von EUR 8.058,72 (Vorjahr: EUR 7.942,61) erhalten. Herr Petersen erhielt als Festvergütung EUR 148.420,64 (Vorjahr: EUR 144.942,04) sowie Sach- und sonstige Bezüge in Höhe von EUR 7.754,04 (Vorjahr: EUR 7.754,04).

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats belaufen sich auf EUR 39.081,35 (Vorjahr: EUR 30.205,85).

Abschlussprüfer-Honorare

Das von dem Abschlussprüfer des Konzernabschlusses, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, im Konzerngeschäftsjahr 2016 berechnete Gesamthonorar einschließlich Kostenerstattungen beträgt für:

- a) Abschlussprüfungsleistungen EUR 73.887,76
- b) andere Bestätigungsleistungen EUR 19.345,04
- c) Steuerberatungsleistungen EUR 31.958,46
- d) sonstige Leistungen EUR 0,00

Die Gesellschafterversammlungen der BBG und der SBB haben am 2. November 2016 beschlossen, dass diese Gesellschaften die Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB für das Geschäftsjahr 2015 insoweit in Anspruch nehmen, als auf die Offenlegung der Jahresabschlüsse nach § 325 HGB verzichtet wird. BBG und SBB beabsichtigen, die Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB auch für das Geschäftsjahr 2016 in gleicher Weise in Anspruch zu nehmen.

Bocholt, den 3. August 2017

Stadtwerke Bocholt GmbH
Elmer

Entwicklung des Konzernanlagevermögens

Anlagevermögen	Anschaffungs-/ Herstellungs- kosten 1.1. EUR	Zugänge Geschäftsjahr EUR	Abgänge Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen Geschäftsjahr EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Gewerbliche Schutzrechte und und ähnliche Rechte	6.959.666,68	1.034.110,08	12.175,90	505.452,70
2. Geleistete Anzahlungen	507.000,20	0,00	0,00	- 505.452,70
SUMME I	7.466.666,88	1.034.110,08	12.175,90	0,00
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	37.111.036,47	65.839,52	1.145,81	0,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	212.982.168,57	3.564.954,60	1.176.253,86	509.361,96
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.521.863,60	813.396,87	631.884,89	51.828,88
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	595.537,16	809.844,55	0,00	- 561.190,84
SUMME II	266.210.605,80	5.285.008,59	1.809.284,56	0,00
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	5.483.938,43	1.000,00	0,00	0,00
2. Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.064.840,98	858.118,76	0,00	0,00
3. Sonstige Ausleihungen	723.340,80	27.269,00	46.152,60	0,00
SUMME III	18.272.120,21	886.387,76	46.152,60	0,00
GESAMT	291.949.392,89	7.205.506,43	1.867.613,06	0,00

Anschaffungs-/ Herstellungs- kosten 31.12. EUR	Abschreibungen (kumuliert) 1.1. EUR	Zugänge Geschäftsjahr EUR	Abgänge Geschäftsjahr EUR	Abschreibungen (kumuliert) 31.12. EUR	Buchwert 31.12. EUR	Buchwert Vorjahr EUR
8.487.053,56	4.622.791,36	366.366,78	9.909,90	4.979.248,24	3.507.805,32	2.336.875,32
1.547,50	0,00	0,00	0,00	0,00	1.547,50	507.000,20
8.488.601,06	4.622.791,36	366.366,78	9.909,90	4.979.248,24	3.509.352,82	2.843.875,52
37.206.703,23	19.027.318,69	980.887,56	0,00	20.012.795,30	17.193.907,93	18.083.717,78
215.880.231,27	135.849.451,57	7.730.864,08	1.130.810,38	142.449.505,27	73.430.726,00	77.132.717,00
15.755.204,46	9.848.202,60	833.147,75	627.560,89	10.053.789,46	5.701.415,00	5.673.661,00
844.190,87	0,00	0,00	0,00	0,00	844.190,87	595.537,16
269.686.329,83	164.724.972,86	9.549.488,44	1.758.371,27	172.516.090,03	97.170.239,80	101.485.632,94
5.484.938,43	3.709.438,14	3.389,13	910,22	3.711.917,05	1.773.021,38	1.774.500,29
12.922.959,74	0,00	0,00	0,00	0,00	12.922.959,74	12.064.840,98
704.457,20	320.340,65	3.840,32	2.828,14	321.352,83	383.104,37	403.000,15
19.112.355,37	4.029.778,79	7.229,45	3.738,36	4.033.269,88	15.079.085,49	14.242.341,42
297.287.286,26	173.377.543,01	9.923.084,67	1.772.019,53	181.528.608,15	115.758.678,11	118.571.849,88

Konzerneigenkapitalspiegel

	Gezeichnetes Kapital EUR	Kapitalrücklage EUR	Erwirtschaftetes Eigenkapital EUR	Summe Eigenkapital EUR
Stand 1.1.2015	1.533.900,00	5.387.306,83	43.674.622,12	50.595.828,95
zzgl. Jahresergebnis	0,00	0,00	990.345,64	990.345,64
abzgl. Ausschüttung	0,00	0,00	- 1.188.001,19	- 1.188.001,19
Stand 31.12.2015	1.533.900,00	5.387.306,83	43.476.966,57	50.398.173,40
davon zur Ausschüttung verfügbar			29.643.089,47	

	Gezeichnetes Kapital EUR	Kapitalrücklage EUR	Erwirtschaftetes Eigenkapital EUR	Summe Eigenkapital EUR
Stand 1.1.2016	1.533.900,00	5.387.306,83	43.476.966,57	50.398.173,40
zzgl. Jahresergebnis	0,00	0,00	2.416.282,02	2.416.282,02
abzgl. Ausschüttung	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand 31.12.2016	1.533.900,00	5.387.306,83	45.893.248,59	52.814.455,42
davon zur Ausschüttung verfügbar			32.090.655,60	

Konzernkapitalflussrechnung (indirekte Methode)

	2016 EUR	2015 EUR
1. Periodenergebnis	2.416.282,02	990.345,64
2. +/- Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	9.923.084,67	8.408.504,92
3. +/- Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	1.866.585,24	1.074.996,71
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	- 1.782.965,46	- 195.640,85
5. +/- Zunahme / Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2.819.689,19	1.062.380,55
6. +/- Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	706.142,95	- 8.988.158,19
7. +/- Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	95.593,53	531.144,28
8. +/- Zinsaufwendungen / Zinserträge	860.341,23	503.996,74
9. - Beteiligungserträge	- 2.661,90	- 7.443,04
10. +/- Ertragssteueraufwand / -ertrag	2.006.334,71	498.349,88
11. +/- Ertragssteuerzahlungen	- 1.367.927,71	- 1.458.316,88
12. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	17.540.498,47	2.420.159,76
13. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 1.034.110,08	- 660.416,56
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0,00	20.357,14
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 5.285.008,59	- 8.184.131,40
16. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0,00	1.204.852,68
17. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 886.387,76	- 1.451.301,31
18. + Erhaltene Zinsen	900.613,40	1.627.661,52
19. + Erhaltene Dividenden	2.661,90	7.443,04
20. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 6.302.231,13	- 7.435.534,89
21. + Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	14.230.717,75	8.960.838,89
22. - Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	- 18.310.577,47	- 6.021.329,34
23. + Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen / Zuwendungen	993.157,90	812.151,02
24. - Gezahlte Zinsen	- 1.580.025,07	- 1.994.638,43
25. - Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	0,00	- 1.188.001,19
26. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 4.666.726,89	569.020,95
27. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 12, 20, 26)	6.571.540,45	- 4.446.354,18
28. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	2.322.701,66	6.769.055,84
29. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	8.894.242,11	2.322.701,66

Der Finanzmittelbestand setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
Kassenbestand	85.037,65	61.867,75
Guthaben bei Kreditinstituten	8.809.204,46	2.260.833,91
	8.894.242,11	2.322.701,66

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Stadtwerke Bocholt GmbH, Bocholt, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzernkapitalflussrechnung, Konzerneigenkapitalspiegel und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Kon-

solidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 3. August 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hillesheim	Biermann
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Kontakt / Impressum

Herausgeber	STADTWERKE BOCHOLT GMBH (SWB) Kaiser-Wilhelm-Str. 1 46395 Bocholt Tel. 0 28 71 - 9 54 – 0 Internet: www.stadtwerke-bocholt.de
Realisation	Abt. Konzernmarketing und -kommunikation, Rainer Wielinski
Grafikdesign	elemente designagentur, Münster
Satz	D+L Reichenberg GmbH, Bocholt
Fotos	Sven Betz, Waldemar Grabas (S. 8), Agentur 3B (S. 9 rechts, 16, 32)
Druck	D+L Printpartner GmbH, Bocholt
Kontakt Daten Tochtergesellschaften	BOCHOLTER ENERGIE- UND WASSERVERSORGUNG GMBH (BEW) Kaiser-Wilhelm-Str. 1 · 46395 Bocholt Tel. 0 28 71 - 9 54 - 0 Internet: www.bew-bocholt.de, www.wattextra.de E-Mail: info@bew-bocholt.de BOCHOLTER BÄDER GMBH (BBG) Kaiser-Wilhelm-Str. 1 · 46395 Bocholt Erlebnisbad BAHIA · Hemdener Weg 169 · 46399 Bocholt Tel. 0 28 71 - 2 72 66 - 0 Internet: www.bahia.de E-Mail: info@bahia.de STADTBUS BOCHOLT GMBH (SBB) Europaplatz 20 · 46399 Bocholt Tel. 0 28 71 - 2 19 19 - 0 Internet: www.stadtbusbocholt.de E-Mail: info@stadtbusbocholt.de

Stadtwerke **Bocholt** GmbH



PREISWERT. SICHER. NAH.

Stadtwerke **Bocholt** Gruppe